

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 Mk. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 Mk. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von S. Chr. Sommer, Diez und Gms.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 120

Diez, Montag den 25. Mai 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der Jungdeutschlandbund.

Stuttgart, 22. Mai. Die Verhandlungen des Jungdeutschlandbundes wurden heute vormittag in der Viedehalle von dem Vorsitzenden Generalfeldmarschall v. d. Goltz durch eine Begrüßungsansprache eröffnet. Der Redner betonte, daß diese erste Tagung für die Sache des Bundes von großer Wichtigkeit sei. Sie sei kein Akt parlamentarischer Kontrolle, sondern wolle nur die Mißverständnisse beseitigen. Der Bund vereine heute 745 000 Jugendliche unter seinen Fahnen. Von den 18700 erwachsenen Führern gehören 4400 der Armee an. Mit herzlichen Worten des Dankes an die Bundesregierungen für die Unterstützung der Jungdeutschlandwerke schloß der Redner mit einem Heil auf den Kaiser und den König von Württemberg. Ministerpräsident Dr. v. Reizsäcker begrüßte die Versammlung namens der württembergischen Regierung. Es folgte die Eröffnung der Ausschließung für Jungdeutschland-Bedarf, an der auch der Kultusminister v. Habermaas teilnahm, unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Fehrn. v. d. Goltz. Nachmittags fand die erste Generalversammlung statt, bei der General v. Jung über Wesen u. Wirkung des Bundes sprach. Die Versammlung nahm einstimmig einen Antrag an, der die baldige Einführung eines Nachweises ausreichender körperlicher Vorbildung für den einjährig-freiwilligen Dienst für wünschenswert hält. Die Ortsgruppe Stuttgart veranstaltete einen Begrüßungsabend, bei dem Oberbürgermeister Lautenschlager die Grüße der Stadt überbrachte. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des Jungdeutschlandbundes sprach Professor Raub-München über „Fördernden und hemmenden Einfluß auf die Körperentwicklung.“ Karl Diez-Berlin, der Generalsekretär von der Olympia 1916, hielt einen Lichtbildervortrag über die olympischen Spiele der Neuzeit und Deutschlands Aufgaben für 1916. Zuletzt sprach Professor Vachenmaier-Stuttgart über das Zusammenwirken der Deutschen Turnerschaft mit dem Jungdeutschlandbunde. An dieses Referat schloß sich eine längere Aussprache, worauf Generalfeldmarschall v. d. Goltz mit Worten des Dankes die Versammlung schloß. An den Kaiser und die Bundesfürsten und den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Ober-Rat Götz-Leipzig wurden Begrüßungstelegramme abgehandt.

Stuttgart, 23. Mai. Der Jungdeutschlandbund setzte heute vormittag die Vorträge fort. Lehrer Schirmacher (Altena) sprach über Jugendwandern u. Jugendherbergen. Er gab Ratsschläge über die Art, wie ersteres gepflogen werden sollte, schilderte ferner die Entwicklung des Jugendherbergenwesens und forderte zum Schluß alle Freunde des Jugendwanderns zu dessen Unterstützung auf.

Ererbte Schwach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Na, ohne einige kleine Weitläufigkeiten wird's wohl nicht abgehen. Vier Stunden nach unserer Ausfahrt aus dem Hafen von Montevideo entdeckten wir nämlich, daß wir einen blinden Passagier an Bord hatten, einen Menschen, der mir auf mein Fragen einstand, daß er während der Nacht schlummend an das Schiff gekommen sei und sich dann unbemerkt im Raum versteckt habe, um da die Abfahrt zu erwarten. Es war seine Absicht gewesen, in dem Schlupfwinkel zu bleiben, bis wir wenigstens eine Tagereise hinter uns hätten; aber Hunger und Durst hatten ihn vor der Zeit herausgetrieben, denn seit dreimal vierundzwanzig Stunden hatte der arme Teufel nichts Festes oder Flüssiges über die Lippen gebracht. Er sah denn auch aus zum Götterbarmen, zitterte an allen Gliedern und leckte himmelhoch mit den schönsten Worten, daß ich ihn mit nach Deutschland nehmen möchte, wo seine reichen Verwandten den Passagierpreis gemäß dem nachträglich bezahlen würden. Na, jetzt frage ich Sie auf Ehre und Gewissen, Herr Seefeld, was hätten Sie an meiner Stelle getan, da man einen blinden Passagier doch mir nichts, dir nichts zum Frühstück für die Passagiere über Bord werfen kann?“

„Ich wäre in den Hafen von Montevideo zurückgekehrt und hätte ihn dort den Behörden zu nachdrücklicher Verhaftung übergeben.“

„Freilich! Hier am Schreibtisch in der trockenen Stube läßt sich das ganz hübsch sagen; aber wenn Sie statt Ihres Federhaltens da einmal einen alten morschen Kasten von einem Schiffe, wie es diese „Elvira“ ist, führen sollten, würden Sie wahrscheinlich etwas anderes reden. Da ist man herzlich froh, wenn man unverfehrt aus den Klippen dieses elendesten aller Häfen herausgekommen ist, und man setzt nicht so und würdigen armen Teufel unglücklich zu machen! Also kurz und gut, ob es nun richtig war oder nicht, ich behielt meinen Noschöli an, nachdem ich ihn zur Strafe aebdriig abgefanzelt

Oberbürgermeister Dominikus (Schöneberg) referierte über die Frage: „Wie können die Kommunalverwaltungen der nationalen Jugendpflege die Schaffung von Jugendheimen und Wanderherbergen ermöglichen?“ Er zeigte an den Beispielen des Landheims in Schöneberg, das auch als Ferienheim dient, wie die Kommunen die Aufgabe lösen, bei Mangel an derartigen Einrichtungen auf dem Lande Jugendheime zu errichten. Hr. v. d. Goltz erklärte zu den beiden Referaten, daß der Bund dem Wandern eine große Bedeutung zuerkenne. Die Gründung von Jugendheimen werde jedoch dadurch erschwert, daß sie meist zu üppig eingerichtet würden. Die Bundesleitung wünscht lebhaft, an der Schaffung von Landheimen mitzuwirken, aber die Mittel seien knapp. Es werde wohl möglich sein, in den nächsten Jahren 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Schließlich berichtete Oberleutnant Hoff (Stuttgart) über die Entwicklung des Jungdeutschlandbundes in Württemberg.

Stuttgart, 23. Mai. Auf das Begrüßungstelegramm des Jungdeutschlandbundes ist vom Kaiser an den Generalfeldmarschall v. d. Goltz folgende Antwort eingelaufen: Ich erlaube Sie, dem dort tagenden Jungdeutschland-Bund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es treuer Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschland-Bund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend mit nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigenen künftigen Pflichten für das Vaterland zu erfüllen. Mein lebhaftes Interesse und meine warmsten Wünsche für eine weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschland-Bund allezeit begleiten. Potsdam, Wilhelm I. R. Vom Kronprinzen ist folgende Antwort auf das gestrige Begrüßungstelegramm eingetroffen: „Jungdeutschland bitte ich Eure Excellenz meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß zu übermitteln. Ich wünsche der Tagung reichen Erfolg und dem Bunde weiteres Gedeihen. Wilhelm, Kronprinz.“

Der Aufstand in Albanien.

Angriff auf Durazzo.

— Wien, 23. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: 300 Aufständische pflanzten in der 20 Kilometer nördlich von Durazzo liegenden Stadt Kawaja die türkische Fahne auf.

— Wien, 23. Mai. Die Neue Freie Presse meldet aus Triest: Ein Radiotelegramm des Kreuzers Szigetvar meldet, daß die Aufständischen Durazzo angreifen. Die Meldung wird dem Blatt auch von anderer unterrichteter Seite bestätigt.

— Durazzo, 23. Mai. (Meldung der „Agenzia Stefani.“) Infolge des drohenden Angriffs der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben.

— Wien, 24. Mai. Nach amtlichen Berichten, die über Pola eingetroffen sind, der Fürst und die Fürstin in Durazzo wieder an Land gegangen und verhandeln mit den Rebellen. Ganz Albanien wurde von ausländischen Agitatoren durchwühlt. Bemerkenswert ist, daß der türkische Kronkandidat Izzet vorher in Libadia gewesen ist. Außer russischen und türkischen sind wohl auch serbische und griechische Agitatoren am Werk. Die Vorgänge haben hier weinlich überrascht. Ihre Tragweite ist noch nicht zu übersehen. Wesentlich ist aber, daß die Kabinette von Wien und Rom in vollster Harmonie vorgehen.

— Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Durazzo: Gestern mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln Durazzos aus zwei Geschütze gegen die Aufständischen beschoß, die Schüsse waren jedoch wirkungslos. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Gluys, Koffelma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Besatzung Durazzos geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seelente sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Fürstenpalastes zurechtmachten. Am Nachmittag wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italieners namens Moscia brachte tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muslimanische Frauen flüchteten in die italienische Gesandtschaft und auf Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden waren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Religiöser Charakter des Aufstands?

— Konstantinopel, 24. Mai. Der zumeist wohlinformierte „Tanin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer jüngst aus Albanien hier eingetroffenen Persönlichkeit. Sie bestätigt, daß den Ereignissen in Durazzo eine viel größere Bedeutung inneohnt, als die ersten Depeschen vermuten ließen. Der Interviewte erklärt diese als eine Erhebung der Muslimanen Nordalbanien gegen den nicht muslimanischen Fürsten, den man an die Spitze des Landes stellte. Die Erhebung wurde durch Arif Hikmet Bey, einen früher in Konstantinopel ansässigen, aus Kumanowo stammenden Journalisten vorbereitet. Arif Hikmet, dessen Verhaftung von Durazzo angeordnet, aber nicht ausgeführt werden konnte, hat inzwischen in Lufsha eine provisorische Regierung gebildet. 3000 gut bewaffnete Albaner sammelten sich auf den ersten Ruf um Arif Hikmet. Mit diesen nahm er Tirana ein. Der Marsch der albanischen Insurgenten auf Tirana war die Ursache der Verhaftung Effads. Die Unterredung schließt mit der Versicherung, daß die Insurgenten auch wissen werden, den Fürsten wieder zu verhaften. Effad Pascha hätte übrigens seinen ganzen Einfluß im Lande verscherzt, seitdem er das Portefeuille des Krieges von dem christlichen Fürsten angenommen hat.

hatte, an Bord und gab ihm auf, sich nützlich zu machen, so gut er eben konnte. Papiere hatte er weiter nicht bei sich; aber er erklärte auf Befragen, daß er Alfred Hagen heiße und aus irgend einem kleinen Nest in Norddeutschland gebürtig sei, und damit mußten wir uns eben begnügen.“

Der Prokurist hatte schon wiederholt kleine Zeichen der Ungebuld gegeben, und als der Erzählende nun eine Pause machte, sagte er, indem er das Datum auf seinen Briefbogen setzte: „Diese Geschichte ist sehr rührend, Kapitän Folke; aber ich weiß nicht, weshalb Sie mir dieselbe mit solcher Ausführlichkeit erzählen. Wenn Sie aus Varnbergszeit einen Passagier mitnehmen, haben Sie der Firma eben für den Passagierpreis aufzutommen, und wegen der Personaten Ihres Schütlings haben Sie sich hoffentlich bereits mit der hiesigen Polizeibehörde auseinander gesetzt. Sie allein tragen die Verantwortung in dem einen wie in dem andern Falle.“

Kapitän Folke zerzauste seinen kurzen, borstigen Bart. „Ja, zum Verste, lassen Sie mich doch ausreden! Das Dumme an der Geschichte kommt ja erst nach! Unterwegs wurde mein angeblücker Hagen, der ein nettes Hundeleben hinter sich haben möchte, schwer krank, und da er ohnedies schon zum Gezippe abgemagert war, hatte der Doktor keine Hoffnung mehr, daß er davon kommen werde. Und er selber glaubte es auch nicht. Eines Abends, als es besonders schlimm geworden war, ließ er mich himmelhoch bitten, auf ein Viertelstündchen zu ihm zu kommen, da er mir vor seinem Ende etwas anvertrauen müsse. Natürlich konnte ich ihm das nicht abschlagen, obwohl ich wegen des verwünschten Nebels geschlagene achtzehn Stunden auf der Kommandobrücke gestanden hatte. Ich setzte mich also an sein Bett, und da erzählte er mir denn —“

„Eine ganze Geschichte? Ich zweifle nicht, daß sie sehr interessant ist, Kapitän Folke; aber während der Kontorstunden habe ich für Geschichten keine Zeit.“

„Es ist mit zehn Worten gesagt, Herr Seefeld, und Sie müssen's schon anhören; denn ich brauche den Rat eines klugen Mannes. Er erzählte mir also, daß er vor allem nicht Alfred Hagen, sondern Graf Alfred Westernhagen heiße.“

Hugo Seefeld verriet zwar weder Ueberraschung noch Erstaunen; aber er unterbrach den Sprechenden doch durch eine kleine Handbewegung und zog zugleich ein elegantes Portefeuille aus der Brusttasche seines Rockes.

„Wie war der Name, Kapitän Folke?“ fragte er, indem er in dem Notizbuche zu blättern begann.

„Graf Alfred Westernhagen aus Rombow oder Rombow — wenn ich mich nicht irre.“

„Sehr wohl! Und weiter?“

Der Seemann neigte sich tief an das Ohr des Prokuristen und seine rauhe Stimme dampfte sich zu einem kaum noch verständlichen Flüstern.

„Und daß er guten Grund gehabt habe, diesen seinen wahren Namen zu verschweigen“, fuhr er geheimnisvoll fort. „Er war nämlich vor zwei Jahren nach Verübung eines schweren Verbrechens aus Deutschland geflohen; Stedbriefe waren hinter ihm erlassen worden, und es gab keinen Zweifel, daß ihm nur noch das Zuchthaus offen stehete, sobald man ihn erkennen und sich auf deutschem Boden seiner versichern würde. Das hatte er sich selber wohl hundertmal gesagt, als er im Hafen von Montevideo auf eine Gelegenheit lauerte, sich wieder nach Europa zu schmuggeln; aber das Heimweh war stärker gewesen als alle Furcht vor der Strafe, und dann hatte er auch, wie er meinte, gefühlt, daß er den Tod schon im Herzen trage und es in dem einen wie in dem anderen Falle nicht mehr lange treiben werde. Nun war es aber doch noch schneller gekommen, als er erwartet hatte, und er war sicher, daß er das Ende dieser Seefahrt nicht mehr erleben würde. Vor seinem Tode aber wollte er mir einen Brief übergeben, der an seinen Vater, den Grafen Westernhagen, gerichtet sei, und um dessen Beforgung er mich mit heißen Tränen bat, da er seine Rechtfertigung enthalte und bewirken solle, daß seine Eltern wenigstens dem Toten nicht mehr fluchten. — Na, was sollte ich da tun? Angenehm war mir die Enthüllung seiner Vergangenheit freilich nicht; aber bei seiner Jugend und seinem hübschen, seinen Gesicht tat er mir doch zugleich bis in die Seele leid. So konnte wahrhaftig kein gemeiner Verbrecher aussehen, und was er auch gesündigt haben mochte, jedenfalls hatte er es durch eine schreckliche Leidenszeit, die er drüben verlebte, hinlänglich gelüftet. Ich nahm also in Gottes Namen den Brief, gelobte, ihn in eigener Person bei dem Alten abzugeben, und versprach dem Kranken, falls er unterwegs sterben sollte, ein femännliches Begräbnis mit allen Ehren, die sonst nur einem rechtschaffenen

Fortsetzung im 2. Blatt.

Durazzo, 24. Mai. (Horr.-Burr.) Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen war, ist durch die dortigen Behs veranlaßt worden, die an den Fürsten um Hilfe gesandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen führen mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile in das Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen sollte, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb den Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder geklärt wurde, gingen auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder an Land. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen ist.

Dr. Berghausen über die Vorgänge in Durazzo.

— Köln, 24. Mai. Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Berghausen, der wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Hofmarschall v. Trotha seine Entlassung genommen hat und gestern abend in sein Heim nach Köln zurückgekehrt ist, empfing heute einen Vertreter des kirchlichen Korrespondenzbureaus, mit dem er sich eingehend über die Lage in Albanien unterhielt. Die tiefgehende Mißstimmung, die heute in weitesten Kreisen des albanischen Volkes gegen den Fürsten herrscht, führt Dr. Berghausen darauf zurück, daß der Fürst übel beraten wurde und sich gar zu sehr in die Hände seines Hofmarschalls v. Trotha begeben, dessen Wesen von Anfang an seiner Tätigkeit an verstimmt auf die Albanier eingewirkt habe. Ueber die Gründe, die zur Gefangennahme Essad Paschas führten, befragt, äußerte sich Dr. Berghausen folgendermaßen: „Am 18. Mai, abends 7 Uhr, kam Major Schleuß, der Kommandant von Durazzo, zu mir und sagte: Ich wurde mittags zu Essad Pascha befohlen, der wünschte, daß große Mengen Munition über Siat-Tirana nach dem Epirus geschickt würden. Ich äußerte Bedenken, da die ganze Gegend von Aufständischen besetzt sei, die sich der Munition bemächtigen würden. Essad erklärte, er sei Minister und seine Anordnungen würden erfüllt. Darauf entließ mich Essad sofort, ging zum Fürsten und bot diesem seine Entlassung an, wenn ich nicht als Kommandant abgesehen würde. Der österreichische Gesandte mit dem ich mich ins Einvernehmen gesetzt hatte, soll in den Konak geeilt sein und von dem Fürsten meine Wiedereinsetzung als Kommandant von Durazzo und die Entlassung Essad Paschas verlangt haben. Der Fürst willigte ein, worauf ich mich zu Essad Pascha begab und diesem mitteilte, daß ich noch Kommandant von Durazzo sei und der Fürst die Entlassung Essad Paschas angenommen habe; ich forderte Essad Pascha, da er nun Privatperson sei, auf, sämtliche Waffen herauszugeben, was Essad verweigerte. Dieser gab vielmehr einem Diener den Auftrag, mich zu vergiften; als der Diener sich weigerte, diesen Auftrag auszuführen, wurde er auf Befehl Essad Paschas von einem andern Diener niedergeschossen. In seinen letzten Jügen machte der Diener vor Zeugen diese Angaben. Essad Pascha wurde dann verhaftet. Dr. Berghausen sieht mit banger Sorge in die Zukunft des Fürstenpaares. Er erklärte wiederholt, daß er wieder zurückkehren würde, wenn der Fürst ihn dazu auffordere. Das Gros der Albanier sei enttäuscht darüber, daß bisher keinerlei Reformen eingeführt wurden, und wolle mit Gewalt zur Türkei zurück.“

Balkanstaaten.

— Konstantinopel, 23. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Ordensauszeichnungen, die an deutsche Diplomaten und Konsularbeamte infolge der Vertretung der Interessen türkischer Untertanen durch Deutschland während des Krieges in Tripolitanien und während des Balkankrieges verliehen werden. Darunter befinden sich: der Großorden des Osmanisch-Ordens dem Staatssekretär v. Jagow verliehen, die zweite Klasse des Medschidijeh-Ordens, verliehen dem ersten Dragoman der Botschaft in Konstantinopel Weber.

Heldentod deutscher Seelente.

— Konstantinopel, 23. Mai. Drei der bei der Bekämpfung des Kasernenfeuers verletzten Matrosen der „Goeben“ sind heute nacht im deutschen Hospital gestorben, der vierte liegt im Sterben. Das mit Bewunderung gepaarte Mitgefühl für diese tapferen Leute ist allgemein. — Die türkischen Zeitungen äußern sich sehr anerkennend über die heldenmütige Haltung der Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben“ bei den Löscharbeiten der Kaserne von Taschlyschla. Sie erklären, die Ottomanen würden das nie vergessen. „Taswir-i Efkâr“ bringt Bilder des Schiffes und des Admirals Souchon.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 23. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Kultus-Etats. Hierzu liegt ein vom Zentrum, den Konservativen und den Fortschrittlichen unterstützter Antrag (nll.) vor, den in der Schweiz promovierten Tierärzten die Führung des Dr. med. vet. in Deutschland zu gestatten.

Abg. Biered (fl.) richtet an den Minister die Frage, ob er schon in der Angelegenheit der beiden vom „Vorwärts“ veröffentlichten Briefe über den versuchten Kauf des Professor-Titels etwas veranlaßt habe.

Kultusminister von Trott zu Solz: Ich habe die beiden Blätter des Vorwärts der Staatsanwaltschaft übergeben. (Lebhafte Beifall rechts.) Es versteht sich von selbst, daß der Professor-Titel in Preußen nicht käuflich ist. Eingehende Ermittlungen haben ergeben, daß der verstorbene General v. Lindenau sich niemals im Ministerium um die Erlangung des Professor-Titels oder einer anderen Auszeichnung bemüht hat. Er war nur vor zwei oder drei Jahren einmal im Ministerium, um sich über die Verleihung des Professor-Titels an einen praktischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war aber nicht anwesend, zu einer Unterredung ist es nicht gekommen, und der Arzt hat bis heute den Titel nicht erhalten. Was den Fall des Dr. Ludwig anlangt, so ist dieser Herr nur dadurch im Ministerium bekannt, daß er von ihm verfaßte Schriften dem Ministerium überreicht hat und darauf den üblichen Dank erhalten hat. Auch er hat weder schriftlich noch mündlich versucht, die Erlangung des Professor-Titels oder einer anderen Auszeichnung zu erwirken. Es scheint mir nicht empfehlenswert, schon jetzt eine gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens und der Gehälter der Mittelschullehrer vorzunehmen.

Abg. Marx (Ztr.): Die Vorschriften des Volksschulunterhaltungs-gesetzes werden immer noch nicht durchgeführt. In einer Gemeinde gibt es seit 5 Jahren 150 katholische Kinder, und dennoch ist noch keine katholische Schule errichtet.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Nächste der Reform des Wahlrechts ist die Trennung von Kirche und Schule die wichtigste Aufgabe in Preußen. Wir verlangen den freien Sitten- und Moral-Unterricht.

Abg. Irmer (Konf.) verlangt den Bau des Rauch-Museums in Berlin. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen ist, bemerkt Abg. Dieckhoff (Soz.) persönlich: Die Tatsache, daß Sie mir das Wort abgeschnitten haben, obwohl Sie wissen mußten, daß ich über die Titelschacher-Sache sprechen wollte, beweist nur, daß Sie die wohl begründete Besorgnis hatten (Stürmisches Gelächter rechts), ich könnte vielleicht Dinge vorbringen, die den Optimismus des Ministers Lügen strafte. (Lärm und Zurufe rechts.) Ich werde bei anderen Gelegenheiten darauf zurückkommen. (Lachen und Zurufe rechts.) Der Kultusetat wird bewilligt. — Das Etatsgesetz wird ohne Debatte angenommen. Damit ist die dritte Etatsberatung beendet. Ohne Besprechung wird der Nachtragetat bewilligt.

Der Entwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering beföldeten Staatsbeamten wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz, welche gewisse gewerbliche Anlagen aus dem Verzeichnis der vom Kreis-(Stadt-)Ausschuß zu genehmigenden Anlagen herausnimmt, wird der Handels- und Gewerbe-Kommission überwiesen. Montag 11 Uhr: Besoldungs-Novelle, Eisenbahnanleihegesetz, Rentenbankengesetz, Fischereigesetz, kleine Vorlagen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 22. Mai. Tepic (nahe der Ostküste Mexikos) ist unter schweren Verlusten von den Rebellen besetzt worden. Die Rebellen erschossen zweihundert Gefangene, sie erpressen Geld unter Drohungen. Deutsches Leben und Eigentum wurde bisher nicht verletzt.

— Washington, 23. Mai. Die Meldung, daß eine Bande Mexikaner bei Racozi einen Amerikaner deutscher Abkunft namens Richard Urban erschossen habe, wird vom Staatsdepartement bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige deutsche Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten v. Hünge gefahren.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Die amerikanischen Austauschprofessoren. Die diesjährigen amerikanischen Austauschprofessoren, die im kommenden November ihre Vorlesungen an der Berliner Universität aufnehmen werden, sind der Historiker Prof. Elbert Bushnell Hart von der Harvard-Universität und Prof. Henry W. Farman von Yale, der über Wirtschaftspolitik lesen wird. Für die Roosevelt-Professur in Berlin ist Professor Thomas Cuming Hall, eine Autorität in Fragen der christlichen Ethik, ernannt worden.

— Als Maßnahmen gegen den Gebartenrückgang beabsichtigt die preussische Regierung energischere Bekämpfung der Kindersterblichkeit, Gehaltszulagen für kinderreiche Beamte, auch die der Privatindustrie, und Steuernachlaß für kinderreiche Väter.

Churchill kommt nicht nach Berlin. Mit Rücksicht auf die starke Beunruhigung, die die Meldung von seinem Besuche der Kieler Woche in ganz Frankreich erregte, ließ der englische Marineminister Churchill erklären, daß er nicht beabsichtige Ziel zur Kaiserregatta zu besuchen. Nur ein englisches Geschwader werde dort einen Besuch machen, während gleichzeitig andere englische Kriegsschiffe Rußland in Riga und Kronstadt begrüßen würden. Englands Freundschaft zu Frankreich in allen Ehren; Herr Churchill konnte den Sturm aber voraussehen und brauchte um Frankreichs willen nicht Deutschland zu verlegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Mai. Der Kaiser unternahm heute vormittag den ersten halbstündigen Spaziergang im Kammergarten zu Schönbrunn. Der Spaziergang übte auf das Befinden des Kaisers die allerbeste Wirkung aus.

Frankreich.

— Die innerpolitische Lage Frankreichs nimmt eine kritische Zuspitzung. Der alte Ministerpräsident Clemenceau, der es Herrn Poincaré noch immer nicht verzeihen kann, daß er ihm bei der Präsidentenwahl in Versailles den Rang abließ, eröffnete soeben einen gefährlichen Pressfeldzug gegen den Präsidenten der Republik. Er wirft Herrn Poincaré öffentlich vor, die Gerüchte vom alsbaldigen Rücktritt des Kabinetts Doumergue verbreitet zu haben, um sich des ihm unaugenehmen Ministeriums zu entledigen. Clemenceau ist als Deutschfeind Anhänger des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit und meint, Doumergue werde die Angriffe auf diese in der neuen Kammer mit Sicherheit zurückzuschlagen, wenn er nur die deutsche Gefahr genügend unterstreiche. Damit hat der kluge Herr Clemenceau zweifellos recht.

Rußland.

Sinnsichtlich der letzten Debatten in den Delegationen erklärte in der Duma Graf Bobriestky, daß niemand in Rußland an die Besitzergreifung eines Teiles Oesterreich-Ungarns denke, aber die Russen liebten ihre verfolgten Brüder und würden sie immer lieben. Der Prozeß Brest-Litovsk, daß die russische Diplomatie alles tun müsse, um den Balkanbund wieder herzustellen und die Dardanellen für die freie Schifffahrt zu öffnen. Von der äußersten Rechten glaubte Markoff, daß eine Annäherung an England die traditionelle Freundschaft mit Deutschland schwäche. Der Redner wandte sich entschieden gegen jeden Konflikt mit Deutschland, indem er dringend eine Annäherung an Deutschland empfahl. Dies sei der einzige Weg, um einen dauernden Frieden zu schaffen.

Sazonow über die auswärtige Politik.

In mindestens ebenso zuversichtlicher Weise wie die zuständigen Minister der Dreibundstaaten sprach soeben der russische Minister des Auswärtigen Sazonow mit Ermächtigung des Zaren vor der Duma über die allgemeine Lage. Nach den heftigen Erschütterungen im Orient, so sagte er, hat eine ruhigere Periode begonnen. Man spüre keine Spannung mehr, die zu Besorgnissen Anlaß böte, wenn auch manche Dinge noch zu ordnen blieben. Der Minister betonte, daß zu dieser erfreulichen Entwicklung das unerwartete Einvernehmen der Mächte des Dreibundes wesentlich beigetragen habe, und daß die Triplicente neuerdings eine Erweiterung erfahren habe. Diese Erweiterung habe eine Teilnahme Englands an den russisch-französischen Beratungen gestattet und in einem bestimmten Falle der Sache des Friedens schon einen bedeutungsvollen Dienst geleistet. Die Botschafter Rußlands und Frankreichs in London erörterten daraufhin mit den leitenden Ministern Englands eine Reihe von Fragen, die sich auf die endgültige Lösung der jüngsten Verwickelungen bezogen. Der Minister hatte bei seinen Ausführungen offenbare Vereinbarungen über kleinasiatische Fragen im Sinne, um ein Marineabkommen mit England kann es sich nicht gehandelt haben. Die Darlegungen über die freundliche Gestaltung der russisch-österreichischen Beziehungen in der Rede Sazonows wurden von der Mehrheit der Duma mit Beifall aufgenommen und sind in den Dreibundstaaten freudigsten Aufnahme sicher. Dasselbe gilt von der Ankündigung eines demnächstigen Besuchs des Zaren in Rumänien.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Todessturz zweier Offiziersflieger.

Bielefeld, 23. Mai. Der Leutnant Voeder vom Flieger-Bataillon Nr. 2 ist mit seinem Begleiter, Leutnant Bernhardt vom Infanterie-Regiment Nr. 50, in der Gegend bei Wellendorf, in der Nähe von Jöns abgestürzt. Beide sind tot. Der Monteur des Leutnant Voeder ist bereits von Köln an die Unfallstelle abgereist. Ein zweites Flugzeug konnte landen und die Schäden, der Flieger blieb unversehrt. In Schildebeke zündete der Blitz, ein Bauernkotten ist niedergebrannt.

Ein Explosionsunglück in Düren.

Düren, 23. Mai. Heute vormittag ereignete sich in der Schießbaumwolle-Fabrik der Deutschen Sprengstoffgesellschaft an der Gürzenicher Straße in der Nähe des Stadtparkes eine furchtbare Explosion. Zwei aufeinander folgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt Düren. Zahlreiche Spiegelscheiben wurden zertrümmert und von mehreren Häusern die Dächer abgedeckt. Die Explosion erfolgte im Lagerstüben der Fabrik, infolge Losgehens einer Patrone. Die Fabrik selber mit den Erdwällen und Mauern ist zum größten Teil eingestürzt.

Düren, 24. Mai. Durch die Explosion in der Schießbaumwolle-Fabrik der Deutschen Sprengstoffgesellschaft sind drei Arbeiter getötet und 21 verletzt worden, darunter 2 schwer. Die Explosion erfolgte im Lagerstüben der Fabrik und zwar durch das Losgehen einer Patrone.

Automobilunfälle.

Köln, 22. Mai. In Mülheim ist der Benzinspeicher eines Automobils explodiert. Ein Schiffsinhaber aus Mülheim, der das Auto steuerte, erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf im Hospital starb.

Petersburg, 24. Mai. Während des heutigen Wettrennens, an dem 32 Automobile verschiedener Länder teilnahmen, rannten beim Endrennen die auf einem Peugeot-Automobil fahrenden Franzosen Dychy und Blazan infolge zu heftigen Bremsens auf neben der Fahrstraße stehende bereits eingetroffene Automobile auf. Beide wurden getötet; das Auto ist zertrümmert, drei andere Automobile wurden beschädigt.

Schiffsunfälle.

New York, 24. Mai. Einige Trümmer und drei Leichen der Besatzung des von Schottland, wo er erbaute ist, nach Halifax fahrenden Feuerschiffes wurden flüchtig in Halifax gefunden. Es ist vermutlich auf Klippen gesunken. Man befürchtet, daß die 25 Mann starke Besatzung verlorene ist.

Brände.

Friedberg, 22. Mai. In Rodenberg sind heute nachmittag bei einem Brand zwei Kinder ver-

brannt. Man nimmt an, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 25. Mai 1914.

Kurtheater. Zu der diesjährigen Spielzeit im neuen Hause werden, wie schon bekannt gegeben, ebenfalls Vorzugsabonnements ausgegeben, natürlich den neuen Verhältnissen entsprechend zu etwas geänderten Bedingungen. Es werden für folgende Plätze diese Vorzugsabonnements ausgegeben: für 10 Stück Parkettfauteuil 28 Mark (gewöhnliche Abonnements kosten 36 Mark, ein einzelner Platz 4,50 Mark), für 10 Stück Ranglogen 35 Mark (gewöhnlicher Abonnementspreis 40 Mark, Einzelpreis 5 Mark), für 10 Stück 1. Parkett 21 Mark (gewöhnlicher Abonnementspreis 24 Mark, Einzelpreis 3 Mark) und für 10 Stück Mittelbalkon derselbe Preis wie für 1. Parkett. Für Fremdenloge und 2. Parkett werden keine Abonnements ausgegeben. Bemerkenswert sei übrigens, daß sämtliche 520 Sitzplätze des neuen Kurtheaters in genau der gleichen vornehmen Ausführung hergestellt sind. — Die Vorzugs-Abonnements werden von Mittwoch, den 27. ab, und zwar nur in der Buch- und Kunsthandlung von A. Pfeffer ausgegeben.

Zur Bad Emsen Kaiserregatta liegen folgende Bedingungen vor: Nr. 1 Jungmann-Einer: Preis des Regatta-Komitee. Coblenzer Ruder-Club Rhénania, Münchener Ruder-Club v. 1880, Gießener Ruder-Gesellschaft v. 1877, Ruder-Verein Ems, Käfeler Ruder-Gesellschaft v. 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 2 Zweiter Vierer: Preis der Stadt Ems. Mainzer Ruder-Ges. 1902, Limburger Ruder-Verein v. 1895, Ruder-Club Wiesbaden v. 1880, Münchener Ruder-Club, Ruder-Verein Ems, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Ruder-Verein „Hellas“ Offenbach, Käfeler Ruder-Ges. v. 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein v. 1874. Nr. 3 Junior-Achter: Preis vom Rhein. Ruder-Verein Feschenheim, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein v. 1874. Nr. 4 Kaiser-Vierer: Mainzer Ruder-Ges. v. 1902, Ruder-Club Wiesbaden v. 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Käfeler Ruder-Ges. v. 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 5 Junior-Einer: Damen-Preis. Mainzer Ruder-Gesellschaft v. 1902, Coblenzer Ruder-Club Rhénania, Münchener Ruder-Club v. 1880, Käfeler Ruder-Ges. v. 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 6 Lahn-Vierer: Emsen Quellenpreis. Limburger Ruder-Verein, Gießener Ruder-Ges. v. 1874, Ruder-Verein Ems, Weßlärer Ruder-Club. Nr. 7 Jungmann-Achter: Preis von Nassau. Ruder-Verein Feschenheim, Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 8 Einer: Preis von der Bäderley. Mainzer Ruder-Ges. Frankfurter Ruder-Verein, Gießener Ruder-Ges., Käfeler Ruder-Ges., Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 9 Hochschulpreis Vierer. Münchener Ruder-Club, Gießener Ruder-Ges. Nr. 10 Preis der Kurverwaltung. Vierer: Mainzer Ruder-Ges., Limburger Ruder-Verein, Gießener Ruder-Ges., Ruder-Verein „Hellas“ Offenbach, Weßlärer Ruder-Club, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein. Nr. 11 Preis von der Lahn. Jungmann-Vierer. Coblenzer Ruder-Club Rhénania, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Frankfurter Ruder-Ges. Germania. Nr. 12 Malberg-Preis. Doppelvierer. Frankfurter Ruder-Verein fällt aus. Nr. 13 Preis des Deutschen R.-B. Achter. Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Käfeler Ruder-Ges., Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Hohenstaufen-Kino. Auf den im Hohenstaufen-Kino u. a. zur Vorführung gelangenden vorzüglichen Film „Wilhelm Tell“ sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 25. Mai 1914.

Vom Tage. Auch der gestrige Sonntag brachte unserer Stadt großen Verkehr. Um 2 Uhr traf mit zwei Extrazügen der Eisenbahn-Verein von Niederlahnstein, zirka 1200 Personen, hier ein und rastete im „Hof von Holland“. Im Hotel „Victoria“ hatten sich 5 Gefangene — „Concordia“-Diez, „Quelle“-Fachingen, Gef.-Ver. Nassau, Birkenbach, und Balduinstein — die sämtlich unter der Diktandenshaft des Herrn Herber Balduinstein stehen, ein Stelldecklein gegeben. — Der Touristenverkehr war ebenfalls lebhaft.

Brand. Spaziergänger bemerkten gestern gegen 6 Uhr aus dem Wohnhause Vormwasser im Schlüßerweg einen starken Rauch entströmen. Durch das sofortige Eindringen einiger Männer in die verschlossene Wohnung im 1. Stock fand man unter Schränken etc. brennende Kleidungsstücke. Durch die rechtzeitige Wahrnehmung ist ein größerer Brand verhütet worden.

Blumenschmuck. Wie in früheren Jahren, so richtet der Verkehrs- und Verschönerungsverein auch jetzt an die Einwohnerschaft wieder die Bitte, durch Blumenschmuck an Fenstern usw. zur Verschönerung unserer Stadt beizutragen. Es dürfte noch in allgemeiner Erinnerung sein, wie im letzten Jahre fast alle Straßen im bunten Blumenflor prangten. Hoffentlich wird die Anregung des Verkehrsvereins auch diesmal in ebenso reichlichem Maße entsprochen (Siehe Inserat.)

Ausflüge. Die Realschule beabsichtigt, am Donnerstag, den 28. Mai, mit allen Klassen einen Ausflug nach dem Rhein zu machen. Das Programm ist folgendes: Etwa 7 Uhr morgens Abfahrt nach Niederlahnstein, Wanderung nach Oberlahnstein, um 9 Uhr Abfahrt mit Dampfer nach St. Goar. Dasselbst Gang nach der Burg Rheinfels und Frühstück. Um 1 Uhr Dampferfahrt nach Oberwesel, Mittagessen im Hotel Gertrum (1,25 Mark). Anschließend Besichtigung des Städtchens. Um 4 Uhr Dampferfahrt nach Lorch und von da mit Dampfer sofort nach Niederlahnstein. Gegen 8 1/2 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Diez. In der Fahrt sind außer den Schülern der Anstalt selbstverständlich auch die Eltern mit ihren Angehörigen eingeladen, auch Freunde der Anstalt können sich mit ihren Familien an der Fahrt beteiligen. Die Kosten belaufen sich für Eisenbahnfahrt, Dampferfahrt und Mittagessen auf 4,50 Mark, falls eine genügend starke Beteiligung eintritt; sonst steigen die Kosten für die Erwachsenen. Der für heute von der Mädchen-

fortbildungsschule beabsichtigte Ausflug Bahnfahrt bis Montabaur, von dort Wanderung durchs Gelbbachtal nach Obernhof, mußte des eingetretenen Regentwetters wegen ausfallen.

Die Studentenverbindungen „Wingolf“ von den Universitäten Bonn, Gießen und der Techn. Hochschule Darmstadt, die alle zwei Jahre in unserer Stadt ihre Zusammenkunft haben, werden auch nächste Woche wieder hier eintreffen. Die Veranstaltungen spielen sich in dem Rahmen wie früher — Anzug durch die Stadt, Festkommers, Ausflug etc. — ab.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Essen (Ruhr), 22. Mai. Der Redakteur Sidel vom Nouveliste d'Alsace Lorraine wurde vom Schöffengericht in Essen wegen Verleumdung des Verlegers und des Chefredakteurs der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 24. Mai. Bei der gestrigen Hagelboe auf der Kieler Förde sind, wie nunmehr feststeht, ein Obermaat und fünf Matrosen ertrunken. Die Namen der Ertrunkenen sind: Oberbootsmannmaat Boettcher, Matrosen Staruple, Kulla, Köpfel, Ohlsen und Rasmussen, sämtlich von der ersten Matrosenabteilung.

Der Hauptgewinn der Koburger Lotterie im Betrage von 100 000 Mark, der in eine Bochumer Kollekte fiel, fiel einem Bergmanne zu. Dieser fuhr unmittelbar darauf, nachdem er es erfahren hatte, wieder in die Grube. Er will seinem gefährvollen Berufe treu bleiben.

In der Nähe der Südbahnbrücke in Köln sind zwei Knaben ertrunken. Ein 14-jähriger Knabe versuchte, die beiden zu retten, er mußte jedoch wegen eigener Lebensgefahr die Hilfeleistung ausgeben.

In Berlin wurden zwei Dualneger verhaftet, der eine war als Posthilfsbote beschäftigt, der andere trat als Musiker in Cafés auf. Beide haben Logischschwindelen und Diebstähle verübt. Sie sind vorbestraft, hatten aber beide ihre Flucht aus dem Gefängnis in Kamerun bewerkstelligt. Einer von ihnen hat noch 5 Jahre Kettenhaft zu verbüßen.

Der Steinseher Albers, der am 8. September vorigen Jahres die Frau des Landmannes Eggers in Moorfleth ermordete und beraubte, wurde auf dem Hofe des Hamburger Untersuchungsgefängnisses hingerichtet.

Der erste Chargierte einer Verbindung in Göttingen stürzte beim Abspringen aus einer Droschke. Er brach das Genick und war sofort tot.

In Mericourt kam es zwischen österreichischen Bergarbeitern und Leuten eines algerischen Gastwirtes zu einem Raufhandel, in dessen Verlauf ein Oesterreicher getötet und ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde.

Auf dem Kamaluf sind bei Sarapul der Direktor der Realschule, ein Lehrer und drei Schüler bei einem Bootsunglück ertrunken.

Am dem Getreidegroßhändler Hahn in Korfu bei Stralkowo ist nachts ein Raubmord verübt worden; es fehlen 14 000 Mark. Der Täter, ein zwanzigjähriger Kommiss, ist geflohen.

Telephonische Nachrichten.

Petersburg, 25. Mai. Wie dem Verl. Lok.-Anz. gemeldet wird, tritt der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Besuch beabsichtigt sein soll.

Durazzo, 24. Mai. 11 Uhr vorm. Die vergangene Nacht war ruhig. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten wollen. Nur eine italienische Truppenabteilung ist in der Stadt geblieben zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesellschaften. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen ans Land zurück.

Rom, 25. Mai. Essad Pascha ist heute aus Neapel hier eingetroffen.

Petersburg, 25. Mai. In Syran, Menselinsk und in anderen Städten sowie an der Wolga und Kama richtete der Sturm wieder Verheerungen an. Brücken wurden zerstört, Dächer fortgerissen und ganze Dörfer zerstört.

Petersburg, 24. Mai. Der Militärflieger Kesterow, der heute morgen 3,30 Uhr in Piew aufgestiegen war, ist abends 9,30 Uhr in Gatschina gelandet, nachdem er unterwegs zwei Zwischenlandungen ausgeführt hatte. Er überflog eine Strecke von 1400 Kilometern in 8 1/2 Stunden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Wetterausichten für Dienstag, den 26. Mai 1914. Abnehmende Bewölkung bei kühlen, nördlichen Winden, keine erheblichen Regenfälle mehr.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez am 25. Mai = 0,98 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schlenfenpegel zu Limburg am 25. Mai = 0,68 Meter.

Betr. Konsolidations-Rechnung.

Die von der Königl. Kommission I für die Güterkonsolidation in Limburg geprüfte Konsolidations-Rechnung nebst Einnahme- und Ausgabe-Beläge für 1913 liegt vom 26. d. Mts. ab vier Wochen lang im Rathause — Stadtschreiber Deutesfeld — zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Rechnung sind innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei der Kommission in Limburg vorzubringen und zu begründen, andernfalls dem Rechner und dem Konsolidationsvorstand Entlastung erteilt werden wird. Bad Ems, den 23. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bau der Rheinuferstraße im Kreise St. Goarshausen.

Für die Teilstrecke Kestert-Bräubach soll die Ausführung von Rinnen- und Mosaik-Pflasterarbeiten öffentlich verdingt werden. Es sind zu liefern nach den Bahnhöfen oder frei Rheinufer Kestert, Camp, Osterpai und Bräubach insgesamt rund:

215 cbm Rinnen- und 854 qm Mosaikpflastersteine.

Das Verdingshäft mit Bedingungen, welches für das Angebot zu benutzen ist, wird nach Einsendung von 0,80 Mark (in Briefmarken) abgegeben, es liegt auch auf dem Landesbauamt zu Oberlahnstein zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 2. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** dem unterzeichneten Landesbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1914.

(2461)

Das Landesbauamt.

Bau der Rheinuferstraße im Kreise St. Goarshausen.

Für die Teilstrecke Kestert-Bräubach soll die Ausführung der

Pflasterarbeiten

öffentlich verdingt werden.

Es sind herzustellen in Kestert, Camp, Filsen, Osterpai und Bräubach insgesamt rund

2000 qm Rinnenpflaster und 826 qm Mosaikpflaster, ferner sind 1550 lfdm. Hochbordsteine

zu legen.

Das Verdingshäft mit Bedingungen, welches für das Angebot zu benutzen ist, wird nach Einsendung von 1,00 Mark (in Briefmarken) abgegeben, es liegt auch auf dem Landesbauamt zu Oberlahnstein zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 2. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** dem unterzeichneten Landesbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1914.

(2460)

Das Landesbauamt.

Durch die Geburt eines gesunden

Töchterchens

wurden hocherfreut

Direktor **Dr. Liesau** und **Frau.**

Diez, den 24. Mai 1914.

2474

Codes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Heinrich Beisel

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 25 Jahren gestern mittag 12 1/2 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Bad Ems, Renwied, den 25. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 6 Uhr vom Leichenhause aus statt.

(2465)

Kopfsalat

fortwährend empfiehlt (2467) H. Kühnle, Gärtnerei, Bad Ems.

Unreiner

Teint.

Pidel, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit **Zuckerk-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Ems bei **Aug. Roth**; in Diez: **G. Berninger**.

2ter Hausbursche

und ein (2471)

Wajchmädchen

gesucht. Näh. Exp. d. Ems. Ztg.

Eine frischweibende (2464)

Ziege

zu verkaufen. (2464) Pfahlgraben 9, Bad Ems.

Fenster- und Balkonschmuck

Seranien u. Esgeranien in großer Auswahl empfiehlt (2468) H. Kühnle, Bad Ems.

Eisenvitriol

zur Vertilgung des Federichs liefert billigst (480g)

C. G. Erbsied, Düsseldorf.

Mädchen gesucht

2466) Kirchgasse 31, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alles, welches schon in herrschaftlichem Hause gedient hat, zum **möglichst baldigen Eintritt** gesucht. Persönliche Meldungen Dienstag und Mittwoch nachm. 4—5 Uhr. (2471)

Villa Margot, Bad Ems,

Wilhelmstraße 29.

Welche **Verwertungsansichten** bietet heute eine **Erfindungsidee**? Bölig unpart. u. sachl. Beratz. 20jähr. Erfahrung. **Erfindung, Haarf, Cassel, Deutschesstr. 5, Näheres franco.** (2469)

Verbot gegen das Betreten der Forstkulturen.

In den letzten Jahren sind die Forstkulturen im Stadtwald beim Sammeln von Beeren stark beschädigt worden. Das Betreten der Kulturen wird deshalb hiermit verboten.

Uebertretungen werden auf Grund des Feld- und Jagdpolizeigesetzes unmissverständlich zur Anzeige gebracht.

Bad Ems, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Römerstr. 4 BAD EMS, Nassauer Hof

! Neu !

Der Kronprinz.

Gedanken über Deutschlands Zukunft von Dr. PAUL LIMAN.

Preis Mk. 3.60. Elegant gebunden Mk. 4.50.

Vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die laufenden Unterhaltungsarbeiten der städtischen Gebäude, Schulen pp. stehen zur öffentlichen Verdingung. In Betracht kommen:

- a) Anstreicherarbeiten,
- b) Tischlerarbeiten,
- c) Dachdeckerarbeiten.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 2. Juni 1914, vormittags 11 Uhr an den Magistrat einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Angebotsformulare werden im Bureau der städt. Betriebsverwaltung abgegeben.

Diez, den 21. Mai 1914.

Der Magistrat.

Flußbadeanstalt Diez, Draniensteinerstraße.

Der Badebetrieb wird Dienstag, den 19. Mai d. J. eröffnet. Die Badezeit ist wie folgt eingeteilt:

- a) Für Damen: Montags von 8-11 Uhr vorm., Dienstag von 1-4 Uhr nachm., Mittwochs von 8-11 Uhr vorm., Donnerstags von 8-11 Uhr vorm., Freitags von 1-4 Uhr nachm., Samstags von 8-11 Uhr vorm.
- b) Für Herren: Montags von 6-8 Uhr vorm., Dienstag von 6-12 Uhr vorm. und von 6-8 Uhr nachm., Mittwoch von 6-8 Uhr vorm. und von 6-8 Uhr nachm., Donnerstag von 6-8 Uhr vorm. und von 1-8 Uhr nachm., Freitag von 6-12 Uhr vorm. und von 6-8 Uhr nachm., Samstag von 6-8 Uhr vorm. und von 4-8 Uhr nachm., Sonntag von 6-12 Uhr vorm.

Die übrige Badezeit ist für Schüler und Schülerinnen bestimmt.

Für Arbeiter ist die Zeit Samstags von 4-8 Uhr abends und Sonntags von 6-8 Uhr freigegeben gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig.

Für Beteiligung an den üblichen Abonnements ist eine Liste in Umlauf gesetzt.

Außer Abonnements sind Badekarten auf der Anstalt zu haben. Die Bestimmungen über Benutzung der Badeanstalt (siehe ausgehängtes Plakat) sind genau zu beachten.

Aufsicht: Bademeister Wolf Horn.

Zu zahlreicher Beteiligung am Abonnement und fleißiger Benutzung der Badeanstalt wird ergebenst eingeladen.

Diez, den 18. Mai 1914.

(2368)

Der Verwaltungsausschuss.

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag, den 25. Mai von 8 1/2 bis 11 Uhr.

Lichtbild-Neuheiten:

Bathé-Wochenschau. Neueste Bildergalerie.

Das Brandmal. Reizendes Indianer-Drama.

Die Jagd nach einem Anzug. Hochhumoristisch.

Großes Schauspiel aus dem Artistenleben:

Das erträumte Glück.

Ergreifendes Jokus-Drama in 2 Akten. Das Schicksal zweier Schwestern. Auftreten der Tänzerin Emma.

Durch die malerische Normandie. Nach der Natur.

Moritz, der maskierte Schütze.

Große Bühnenhumoreske, dargestellt von Moritz Prince.

Unerwartete Versöhnung. Amerik. Komödie.

Erntemaschinen

Mähmaschinen, Heuwender, Ernterechen usw. stets in prima Qualität zu haben bei

Jacob Landau, Nassau.

NB. Montage durch sofort erreichbare Schlosser, auch bei Reparaturen Ersatzteile vorrätig.

Herren- u. Knaben-Strohüte,

neueste Façons, in großer Auswahl.

Dr. Goldschmidt, Nassau (Bahn).

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen um 10 Uhr mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Herr Lehrer Wilhelm Frink

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 22 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Forhausen, Amerika, den 24. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Besondere Einladungen ergeben nicht. (2459)

Stiderei Kleider von 12 Mk. an.
Stiderei Blusen in allen Preisen.
Prinzjunkertröcke für 4 Mk.
Untertailen für 90 Pfg. und höher.
Wäschezüge u. Blusen für 3.20 und 1.40 Mk.
Stroh- und Filzhüte

empfehlen

Karl Schmidt, Regenkleidungen.

2385)

Reizende Neuheiten und große Auswahl in: Sommermänteln, schwarz, blau, grau und gelb, sowie wasserdichte Regenmäntel.

Kostüme, schwarz, blau und englisch, in jeder Preislage.

Blusen, schwarz, weiß und farbig, in Crepon, Frotté, Boile, Batist, Stiderei, Tüll und Mousseline. Ein Posten farbige Blusen von 95 Pfg. an.

Röcke, englisch, dunkelblau, schwarz, weiß, in Cheviot, Alpaka, Frotté, Leinen, selbst für stärkste Frau auf Lager.

Ganz besonders billige, gute Sachen in **weißen Kleider,** Boile, Stiderei, Batist und Leinen.

Mousseline- u. Rattunkleider, Basiskleider, hell u. dunkel.

Für die jetzt herrschende Mode erfordert die Figur ein **passendes Korsett;** auch hierin hatte ich Gelegenheit mit einem Posten, moderne Façons, in jeder Breite, von der schlanksten bis zur stärksten Figur, zu erwerben.

Dr. Goldschmidt, Nassau (Bahn).

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt durch die

Expedition der Zeitung.

12. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Abl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Wom 6. Mai bis 4. Juni 1914.) Vor die Ziehung über 240 Mrk. sind den Bez. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. G. H. W.

Wie jede gezeichnete Nummer sich zwei gleich hohe Gewinne geschenkt, und zwar je einer auf die beide gleich hohen Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

175 221 54 471 548 [500] 529 39 918 28 1042 115 43 68 881 487

528 626 2024 204 405 80 [1000] 61 604 [500] 998 5049 833 522 348 94

[5000] 997 91 4104 350 543 821 [5000] 5308 892 399 968 92 6131

250 572 612 799 910 79 7124 211 98 365 67 413 70 807 497 015

8094 144 [500] 54 209 37 547 [500] 48 436 [500] 761 [5000] 844 78 92

[5000] 9042 273 805 68 512 710 [500] 834 68

10149 222 31 46 302 18 20 505 [1000] 55 656 97 735 [500] 54 67 909

88 11401 [5000] 76 585 608 [500] 785 804 28 57 76 12060 255 433

577 658 88 789 856 [500] 13013 [500] 163 492 [5000] 501 71 612 [5000]

54 739 839 902 14046 154 402 38 905 791 [5000] 902 15038 [500] 147

212 27 52 90 426 651 767 890 930 16033 44 138 808 477 96 521 611

17088 296 50 324 716 90 846 928 18075 121 382 [500] 381 62 34 710

637 84 19163 593 600 2 819 948

80802 103 276 318 [500] 402 28 63 633 680 21126 340 56 81 402

525 633 703 912 86 926 [1000] 715 270 96 349 591 667 [500] 998 29294

277 818 [500] 19 24322 402 745 [1000] 89 425 92 76 28022 437 91 439

81 714 52 26491 599 643 85 895 [1000] 923 92 [1000] 27036 [500] 280

352 841 64 954 84 92 29007 133 421 548 600 770 68 [500] 629 [1000]

919 82 29648 61 126 212 61 404 610

80201 482 561 617 746 47 802 961 31020 182 98 [500] 253 644

717 831 31000 4 [500] 448 833 54 901 38083 84 115 554 571 671 [500]

739 [500] 61 823 906 34208 55 70 86 [1000] 518 55 [500] 71 608 [5000]



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrante, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot,

versehen mit Streifband u. schwarz-weißer roter Schutzmarke. Steht echt u. frisch zu haben bei P. Viet, Delikatessenhdlg., Ems

Konditorei Café Hermani

Nassau a. L.

(1981)

Schwimm- u. Bade-Anstalt Bad Ems

unterhalb der Kaiserbrücke. Schwimmunterricht wird erteilt. Geöffnet von morgens 8 bis abends 9 Uhr. Badewäsche und Kostüme daselbst zu haben.

Sonnen-, Licht- und Luftbäder

.....

Rino-Salbe hat eine langjährige karnatische Flechte schnell geheilt. Verbleib. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E. 13. 11. 11. E. P., 68-tor.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. M. O., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Heilung von Hautleiden, offenen Wunden, aufgeschwollenen Füßen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma H. Schönbach & Co., Weinbühlstr. 10, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

Billigste Bezugsquelle für Fahnen - Flaggen Wimpel - Guirlanden Lampions, Feuerwerk zu Sommerfesten u. Festtagen. Vereine hoher Rabatt, man verlange Katalog.

H. Stupp.

Friedrichsgraben 2 c. Köln a. Rh.

Strickmaschinen

f. Hausl. Erwerb. Anzahl. 30 - 50 Mk. Näh. Wänsch, Nibibhausen i. B.

Achtung!

Intelligenten u. strebsamen, die Kundenbesuch geeigneten Stellen bietet sich Gelegenheit zu lohnender Stellung bei großem Unternehmen. Zuschriften von playfundenigen u. befehlshabenden Bewerbern werden nicht in Betracht gezogen. Adressen: V. 3275 an Postamt Rein u. Rogier N. P. Frankfurt a. M. (184)

Geb. Pariser,

erfahrener Lehrer, sucht Aufstellung für Unterricht oder Stunden zu erteilen. Pommeret, postlagernd Bad Ems (241)

Sauberes kräftiges Mädchen,

in Hausarbeit u. Kochen erfahrener für Aufang Juni gesucht. Aufkunft erteilen **Gebr. Walter, Diez.** (242)

Verloren

ein goldenes Kettenarmband mit Medaillon und Namenszettel N. H. am Himmelsturmstraße dem Wege zur Halberstadt. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung. Abzugeben beim **Hotel 3 Jahreszeiten, Ems.** (243)

Um Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung unserer Zeitungen sofort abstellen zu können, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten um freundlichst unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn sie Nummer nicht erhalten haben.

Die Expedition.

110270 88 497 38 610 48 91 624 59 787 845 98 111026 [5000] 40
588 662 780 112107 345 427 49 638 [500] 823 54 [5000] 113149 432
72 [500] 600 [500] 45 77 783 981 114207 473 587 624 49 65 75 751
[1000] 74 [1000] 968 [1000] 89 115134 [500] 256 [500] 528 671 988 [500]
116114 238 639 732 88 117022 114 299 567 62 84 [1000] 461 613 70
924 98 118069 300 472 579 119025 168 88 234 305 637 53 [1000]
833 69 97

120685 162 70 218 519 742 886 955 [5000] 69 64 121208 21 347
439 689 990 122443 188 488 98 527 97 819 928 51 92 123464 680 911
124494 512 951 862 89 125136 83 338 [5000] 449 [500] 779 891 917
126115 76 319 76 79 [500] 823 903 127022 43 85 571 80 786 985 88 [1000]
128036 337 61 454 670 784 818 128222 43 85 571 80 786 985 88 [1000]
130113 886 444 616 739 810 37 85 88 925 58 131002 10 293 84 325
57 590 832 885 69 132048 96 104 41 203 83 54 134000 21 645 748
66 885 929 133008 406 685 888 954 134156 58 208 27 124 672 135111
55 257 87 403 632 711 845 917 29 136085 105 10 15 99 349 [5000] 54
97 444 70 609 791 933 6 19 52 [500] 137092 101 27 83 816 [500] 17
[500] 439 688 718 16 [500] 138070 154 847 606 [500] 11 92 737 51 139663
387 727 60 998

140086 110 210 511 692 89 708 [1000] 917 141273 622 626 60 803
15 42 142129 60 80 [1000] 87 488 519 605 65 96 727 817 143022 244
374 439 [1000] 645 848 [1000] 321 144205 846 639 976 145325 51 471
535 677 725 806 927 64 146026 81 331 466 622 58 53 61 82 [1000] 761
908 147037 [1000] 85 172 448 89 637 67 [5000] 82 817 819 83 82 148021
67 241 48 759 834 914 75 149212 56 [1000] 184 633 55 800 10 89 950

150111 92 208 50 429 55 626 [5000] 42 748 89 808 [1000] 929 36 50
151251 68 74 390 406 23 61 [1000] 87 508 50 616 872 143022 244
307 81 464 617 73 [5000] 809 [500] 153015 97 230 311 25 620 900 1 42
94 154123 276 371 [500] 155251 447 614 26 98 950 156250 442 87
643 [5000] 227 46 833 97 157453 [5000] 763 90 818 158127 237 302
[500] 415 605 28 845 63 [1000] 83 972 159192 82 [5000] 382 629 82 95
712 857 [1000] 989

160198 268 309 582 957 83 161059 197 311 34 402 598 626
162088 03 243 69 88 282 435 94 750 97 927 163006 19 [1000] 62 96
168 682 72 901 7 10 164041 [5000] 138 508 25 48 99 783 809 29 333
44 165094 265 336 554 85 622 166110 11 284 326 75 508 633 775
909 42 167094 202 11 384 [1000] 70 612 633 738 822 168315 20 409
65 75 698 169026 47 [500] 94 401 522 776 826 40 65 915

170067 315 667 674 92 98 783 97 171135 87 239 26 59 86 [500]
727 [500] 73 171227 185 218 882 961 173015 185 376 376 50 81 81
[1000] 931 174467 264 94 [1000] 842 86 469 [5000] 686 774 891 175180
51 344 514 56 71 833 176087 342 479 548 78 80 624 75 80 700 2 903
77 [500] 97 177026 53 73 261 407 603 36 645 95 794 [5000] 94 973
178259 320 688 806 111 179023 36 432 61 509 [5000] 69 [5000] 884

180070 282 65 364 675 181008 61 70 295 35 [1000] 87 375 51 58
723 908 182135 23 239 55 334 61 84 59 517 81 646 80 829 229 183008
70 158 234 93 845 529 629 83 [1000] 715 838 184109 287 [500] 414 59
739 896 821 185189 [5000] 318 80 452 84 849 748 807 34 186105 19 26
603 25 889 734 807 951 [1000] 187013 149 351 440 69 [500] 561 683 702
801 188001 [1000] 149 295 72 481 386 744 61 88 849 98 903 189173
348 97 414 31 48 652 706

190010 26 275 387 428 49 808 191111 45 53 224 59 392 645 47 59
96 847 [1000] 192000 120 193002 327 514 92 97 520 781 91 224029
194005 60 175 479 74 706 [500] 41 947 195039 713 83 970 92 98
196004 69 120 27 35 46 226 [1000] 57 305 421 650 94 775 838 306 [500]
37 197078 58 400 354 820 788 85 [1000] 948 198028 45 274 [500]
315 450 509 64 659 712 85 199195 236 [500] 67 351 [500] 69 473
687 91 813

200079 144 491 849 833 201416 704 834 980 202005 120 [1000]
297 306 618 806 99 842 203040 [5000] 612 85 815 28 013 204133
288 528 72 205164 272 [1000] 401 593 698 936 206173 87 418 744
514 907 207037 219 610 750 63 980 208073 360 [5000] 80 81 [500]
801 21 725 62 [500] 671 209106 72 227 322 486 703 823

Abonnementspreis:
Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postämtern
(inkl. Postgebühren)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von S. Chr. Sommer,
Diez und Gmb.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.) (Bahn-Vote.) (Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die erste Seite 10 Pfg.
die zweite Seite 8 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 120 Montag den 25. Mai 1914 20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die diesjährige Turnfahrt des Lahn-Dill-Gaues

Konnte am Christi-Himmelfahrtstage, vom herrlichsten Wetter begünstigt, vor sich gehen. Die Turnfahrt galt in erster Linie dem Besuche der Kalkhöhlen bei Steeden und hatte als Endziel die Stadt Limburg. Von allen Seiten strömten die Turner und Turnerinnen dem Treffpunkte zu, es marschieren der Unterlahn- und Mittellahn-Bezirk von Limburg über Kunkel, der Westerwaldbezirk von Niederzeugheim, der Dillbezirk von Billmar und der Oberlahnbezirk von Weilburg aus. Die unermüdeten Trommler- und Pfeifertorps an der Spitze, langten die Teilnehmer in einer Gesamtzahl von 1100 gegen 11 Uhr in Steeden an. Es ging sogleich zur Besichtigung der Höhlen, deren Durchgehen für manche älteren, schon etwas beliebten Turnersmann mit humor gewürzte Schwierigkeiten bot. Der Turnverein Steeden hatte einzelt aufgestellt, dessen Dach, wenn auch nicht allen, so doch einem großen Teil der Turnfahrer Schutz gegen die heißen Strahlen der Mittagssonne bot. Nach Begrüßung durch den Gauturnwart hieß Herr Bürgermeister Müller von Steeden die Wanderer herzlich willkommen, wies in längeren Ausführungen auf die Bedeutung der Deutschen Turnerschaft bei Ausübung der nationalen Jugendpflege hin und brachte ein dreifaches Gut Heil auf Se. Majestät den Kaiser aus. Herr Lehrer Jung von Steeden hielt in gemeinverständlicher Weise einen sehr gut ausgearbeiteten Vortrag über die Kalkhöhlen. Er schilderte zuerst die Lage und Größenausdehnung der Höhlen, von denen die beiden bekanntesten „Wildschauer“ und „Wildes Haus“ eine Längenausdehnung bis zu 18 Meter und eine Höhe bis zu 7 bzw. 14 Meter haben. Die Höhlen boten in früheren Jahrhunderten, namentlich auch zur Zeit, als gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Franzosen die Bewohner des Lahnthals brandschatzten, Unterschlupf für sie und ihre Habe. Das Entstehen der Höhlen wird zurückgeführt auf die Steinzeit, also auf mehr als 100 000 Jahre vor Christi. Im Jahre 1820 wurden die ersten Funde gemacht und im Jahre 1842 auf der ersten deutschen Naturforscherversammlung bekannt gegeben. In der Folgezeit gingen durch Ausgrabung der Höhlen manche hoch interessante Fundstücke verloren, bis 1876 der Konservator des Staatsmuseums sich der Sache annahm. Die Funde zeigten Feuerstätten, menschliche und tierische Skelette, Töpfe, Steinwerkzeuge und Waffen. Der Vortragende erläuterte das Entstehen der sich schichtweise übereinander aufbauenden Höhlen dahin, daß durch öftere gewaltige Ueberschwemmungen die Bewohner gezwungen waren, in höher gelegene Gegenden abzuwandern und immer wieder an ihre alten Wohnstätten auf denen die Ueberschwemmung eine neue Gestalt gebildet hatte, zurückkehrten. Zum Schluß zeigte der Redner eine Anzahl Funde, wie Mammut-Rashorn-,

Fuchs- und dergl. Knochen. Einer Bitte des Turnvereins Steeden an das Nass. Altertumsmuseum in Wiesbaden, das die wichtigsten Funde aufbewahrt, um deren teilweise Uebersetzung, konnte mit Rücksicht auf die leichte Zerbrechlichkeit nicht entsprochen werden. Reicher Beifall lohnte den Redner. Es war schade, daß der Vortrag nicht vor Besichtigung der Höhlen stattgefunden hat, die Besichtigung hätte sich interessanter und lohnender gestaltet. Um 1 1/2 Uhr wurde der Weitermarsch über Dehrn, Dietkirchen nach Limburg angetreten. Eine Anzahl der Teilnehmer benutzten die Motorboote auf der Lahn. In Limburg hatten sich auf dem Neumarkt am Kaiserdenkmal die Vertreter der königlichen, städtischen und militärischen Behörden eingefunden. Herr Bürgermeister Haerten begrüßte die Turnfahrer im Namen der Stadt Limburg. Seine Rede klang in ein dreifaches Kaiserhoch aus. Gauturnwart Münch dankte für den würdigen Empfang und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die Stadt Limburg. In geschlossenem Zuge ging es zur Turnhalle zur wohlverdienten Stärkung. Hier sprachen noch die Herren Landgerichtspräsident de Niem, Regierungsassessor Dr. Schröder als Vertreter des in Berlin weilenden Herrn Landrats, der Vorsitzende des Turnvereins Limburg E. B. Herr Oberlehrer Dr. Schnabel und Herr Gauturnwart Münch. Alle Redner wiesen auf die Bedeutung des Turnens und Wanderns für die Erhaltung und Wehrhaftigkeit unserer Jugend hin und brachten zum Ausdruck, daß die Deutsche Turnerschaft es sei, die die Jugendpflege von jeher als ihr Ziel gesetzt habe und die auf diesem Gebiete an der Spitze marschiere. An den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Bödy in Leipzig, der am 24. Mai sein 88. Lebensjahr vollendet, wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt. So ist denn auch die diesjährige Gauturnfahrt in der schönsten und zweckentsprechendsten Weise verlaufen; solche Wanderungen am Himmelfahrtstage bilden ein Gegenstück zu der öfteren Unsitte, die dabei vorkommt, daß die unmaßige Jugend ohne Aufsicht ihr „Malfahrtchen“ schon am Abend vor dem Himmelfahrtstage beginnt und dann bei Tanz und Trank in den Wald-Wirtschaften ihr Geld verjubelt.

Sie werden nicht alle!

Je unterfröner ein Schwindel ins Werk gesetzt wird, umso sicherer kann der Urheber seines Erfolges sein. Unter der Bezeichnung „Brehmsche Unterstüßungskasse“ gründete sich in Berlin eine Schwindelfirma, die Kapitalien mit 50 bis 100 Prozent zu verzinzen versprach, ja, in Wirklichkeit sollten Hunderte von Prozenten gezahlt werden, denn die Verzinsung sollte nicht etwa für's Jahr, sondern schon für vier Tage erfolgen. Es gab Tausende von Berlinern, die tatsächlich, wie wollen milde sein, kritiklos genug waren, ihre Spargroschen im Betrage von 10 bis 100 Mark der Kasse anzuvertrauen. Es gab zwar Leute, die fragten, wie denn diese segensreiche Einrichtung, durch die man binnen wenigen Jahren zum reichen Mann werden konnte, überhaupt arbeite, die erhielten zur Antwort, daß die

„Brehmsche Unterstüßungskasse“ sowohl gütig Spekulateure als auch über die wirklich todsicheren Tips auf den Rennbahnen verfüge.

Vier Wochen lang klappete der Schwindel. Dann beschwanden die Hauptgauner unter Mitnahme einer genügend hohen Misklage, einzelne Mitschuldige sind in den Händen der Polizei. Es ist wieder einmal der Beweis geliefert worden, daß der Glaube, man könne ohne Mühe in kurzer Zeit reich werden, unausrottbar ist. Und jedes noch so armselig aufgeputzte Phantom, das diesem Glauben schmeichelt, findet blinde Massen, die ihm bedingungslos folgen. Zu dem Berliner Fall liegt u. a. eine Meldung vor, daß ein Schuhmachermeister, der ein gutgehendes Geschäft bisher innehatte und zufrieden seine Tage lebte, den Vaden schloß, weil er ja von der Brehmschen Unterstüßungskasse bei 100 Mark Kapitalanlage sich alle 4 Tage 50 Mark Zinsen holen konnte. Nach im Monat 375 Mark Zinsen, im Jahre 4500 Mark! Bei 100 Mark Anlage!!! Legte die Ehefrau auch noch 100 Mark an — der goldene Segen war nicht auszudenken! Ob die Geschädigten jetzt klug geworden sind? Ja, insofern, als sie auf eine „Brehmsche Unterstüßungskasse“ nicht wieder hineinfallen. Aber sie werden weiter ihr Geld in „todsicheren Tips“ anlegen. Kam doch neulich ein Fall zur Kenntnis, daß ein Mann die knapp genug bemessenen Feierabendstunden mit französischen Sprachstudien ausfüllte, um die französischen Rennsportblätter lesen zu können. Schnell und mühelos Geld verdienen, das ist der Gedanke, der weite Kreise beherrscht.

Deutsche Schutzgebiete.

Das Wappen von Tanga. Tanga in Deutsch-Ostafrika hat sich als erste deutsch-afrikanische Stadt ein Wappen zugelegt. Es zeigt in gelbem Felde auf bewegtem Meer ein Boot in afrikanischer Form mit dem üblichen dreieckigen, schwarzen Segel. Außerdem weist das Boot als Hauptfigur des Schildes auf die Tatsache hin, daß Tanga der größte Hafensplatz von Deutsch-Ostafrika ist.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Die Schaffung eines Gewerberegisters nach dem Muster des Handelsregisters und die Genehmigung zur Einfiat in das Register ist zum Schutze des Geschäftsverkehrs vor Schiebung von dem Verbands der Vereine Kreditreform in einer Eingabe an den Reichstag soeben nachgesucht worden. — Das Schiebungsunwesen wird, wie ein Artikel der „Nöln. Zig.“ ausführt, durch die Unklarheit begünstigt, die in Ermangelung geeigneter gesetzlicher Vorschriften über die Inhaberbeziehungen bei den handelsgerichtlich nicht eingetragenen Gewerbetreibenden vielfach besteht. Zur Anbringung ihres Namens mit einem voll ausgeschriebenen Vornamen sind nach § 15 a der Gewerbeordnung nur Inhaber von Ladengeschäften und Gastwirtschaften verpflichtet. Die große Zahl der Kleingewerbetreibenden und Handwerker, die keinen Vaden besitzen, aber ebenfalls Kredite in Anspruch nehmen, unterliegt also nicht der Bestimmung des erwähnten § 15 a. Von größ-

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

Manne zukommen. Er war denn auch durch dies tröstliche Versprechen ganz beruhigt, drückte mir so gut er konnte die Hand und drehte sich auf die Seite, daß ich meinte: Na, man hat er es wohl bald überstanden! — Aber, hol's der Geier, es war ein Jertum gewesen! Es wurde zwar nicht besser mit ihm; aber es wurde auch nicht schlimmer, und er liegt heute noch genau so zwischen Leben und Sterben, wie damals auf der Höhe von Madeira. Obwohl die Geschichte des Kapitans viel mehr als zehn Worte gehabt hatte, war doch keine abermalige ungeduldige Unterbrechung von seiten des Prokuristen erfolgt. Mit leicht geknicktem Haupte hatte er zugehört, und nun sagte er in seinem sanftesten Ton: „Ein bedenkllicher Fall, Kapitän Jolle! Ich will doch hoffen, daß Sie wenigstens bei der Ankunst in Hamburg streng nach den Vorschriften des Gesetzes gehandelt haben.“ Das heißt, ich sollte den totkranken Menschen, der sich mir in seiner Herzensangst anvertraut hatte wie einem leiblichen Vater, geradewegs vom Schiffe in das Zuchthaus liefern? Nein, Herr Seefeld, und wenn ich selber darum auf meine alten Tage noch eingesperrt werden sollte, das hätte ich doch nimmermehr fertig gebracht.“ „Also wieder Ihre Gutmütigkeit! — Und was haben Sie denn nun statt dessen getan?“ „Günzlich Peterjen, der älteste und zuverlässigste von meinen Matrosen, hat ihn zu sich in seine Wohnung genommen. Er ist verheiratet, und seine Frau ernährt sich auf dem Nebenamt als Schürmählerin. Einen Palast haben sie freilich nicht; aber so gut wie auf dem Schiffe ist der Patient da immer noch aufgehoben.“ „Sehr schön! Und was soll nun weiter mit ihm werden? Wer soll die Kosten für seine Verpflegung tragen, was soll geschehen, wenn er stirbt?“ „Ja, das sind eben die verwünschten Fragen, auf die ich mir selber keine Antwort weiß. Sie sind doch ein so kluger Mann, Herr Seefeld, können Sie mir denn gar keinen Rat geben?“ „Das ist nicht so leicht, Kapitän. Die Sache ist, wie gesagt, bedenklich und kann sehr unangenehme Folgen für Sie haben, wenn sie nicht mit aroter Vorsicht behandelt wird.“

Haben Sie denn den Brief nicht gelesen?“ „Er, wo denken Sie hin! Einen versiegelten Brief an einen fremden Menschen!“ „Sie haben ihn uneröffnet dem Grafen Westernhagen überhand?“ „Nein, ich habe ihn dem Kranken zurückgegeben. Mein Auftrag galt ja nur für den Fall seines Todes.“ „Nun, mein werter Kapitän, das alles war wohl sehr hübsch und sehr gutmütig, aber nicht eben sonderlich klug gehandelt. Ich sehe schon, daß ich Ihnen da werde bespringen müssen.“ Kapitän Jolles Augen öffneten sich weit in hellem Erstaunen. Auf ein solches Anerbieten war er an dieser Stelle sicherlich nicht gefaßt gewesen. „Wie? Sie wollten wirklich? Na, das wäre doch 'mal anständig gehandelt, Herr Seefeld!“ platzte er in seinem treuherzigen Angezicht heraus. Der Prokurist aber fuhr, ohne das zweifelhafte Lob zu beachten, fort: „Natürlich kann ich mich in diesem Augenblick noch nicht durch irgend welche Versprechungen binden; und ganz besonders möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß sich derartige Vorkommnisse unter keinen Umständen wiederholen dürfen. Der erste und vornehmste Grundsatz der Firma Ottendorf & Komp. ist: Achtung und Gehorsam vor dem Gesetz. Es ist unser Stolz, daß uns in dieser Hinsicht seit sechsundneunzig Jahren noch nie ein Vorwurf getroffen hat.“ Die sanfte Feierlichkeit dieser Mahnung blieb nicht ohne Wirkung auf den braven Kapitän. „Na ja, ich sehe wohl ein, daß meine Weichherzigkeit mir da einen dummen Streich gespielt hat.“ meinte er verlegen, „aber wenn Sie mir nur diesmal aus der Klemme helfen wollen, werde ich mich in Zukunft schon zusammennehmen.“ „Geben Sie mir die genaue Adresse des jungen Mannes.“ „Rethewieder 27 — Saß vier — beim Matrosen Günrich Peterjen — es ist nicht zu verfehlen.“ Hugo Seefeld machte sich die entsprechende Notiz in seinem Taschenbuche. „Natürlich werden Sie gegen jedermann das strengste Stillschweigen über den Fall beobachten, sich auch nicht etwa mit dem Grafen Westernhagen auf Kambow in irgend welche Verbindung setzen. Was in der Sache zu tun ist, wird ausschließlich durch mich geschehen — sind Sie damit

einverstanden?“ In wahrer Herzensfreude steckte ihm der Kapitän seine harte braune Hand entgegen, welche des Prokuristen weiße Finger indessen nur sehr flüchtig berührten. „Gewiß bin ich einverstanden, Herr Seefeld! Vergelt's Ihnen Gott, was Sie an dem armen Burschen tun!“ „Und damit wären wir wohl für jetzt zu Ende, Kapitän Jolle, es sei denn, daß Sie die Absicht haben, wegen der angeblichen Seemantigkeit der „Elvira“ wirklich die Führung des Schiffes niederzulegen und damit aus den Diensten der Firma auszuscheiden.“ Der Seemann rieb seinen kurzen, borstigen Bart, daß es ein rasendes Geräusch gab. „Na, nichts für ungut, Herr Seefeld,“ sagte er nach einer Weile, „es ist zwar das schlechteste Schiff, das ich jemals unter den Füßen gehabt habe; aber wenn es bis heute gehalten hat, wird es mit Gottes Hilfe wohl auch noch weiter zusammenhalten. Stehen Sie zu mir, so steh' ich auch zu Ihnen — mag es gut oder schlecht gehen — ich bleibe.“ „Also adieu, Kapitän Jolle! Sie sprechen morgen wohl noch einmal hier bei mir vor.“ Mit seinem dröhnenden Seemannsschritt verließ der Kapitän das Kontor; aber als er an dem Pult des Buchhalters Marschner vorüberkam, konnte er sich's nicht verjagen, gegen diesen, mit dem er seit Jahren bekannt war, seinem Herzen Luft zu machen. „Es mag nun sein, wie es will, Ihr Herr Seefeld ist doch ein prächtiger Mensch,“ sagte er, mit einer bezeichnenden Handbewegung nach dem abgeforderten Raume deutend, „und ein weiches Herz hat er, wenn man auch manchmal nicht recht klug aus ihm werden kann — ja, ja, Herr Marschner, Ehre, dem Ehre gebührt.“ Der alte Mann, dem man den kurzen Urlaub zur Hochzeit seines Sohnes verweigert hatte, starrte dem Kapitän mit weitgeöffneten Augen nach. „Kein Zweifel,“ murmelte er, „er ist verrückt oder betrunken.“

8. Kapitel.

In früher Abendstunde desselben Tages schritt der Prokurist der Firma Ottendorf & Komp. langsam an der unansehnlichen Reihe häßlicher, alter Häuser dahin, welche die

ter Wichtigkeit für den Geschäftsmann ist es aber auch sehr häufig, festzustellen, wann bestimmte Inhaberänderungen vorgekommen sind. Hierüber wird aber von den Gewerbebehörden in der Regel die Auskunft verweigert. Die eingangs erwähnte Petition sucht hier Wandel zu schaffen.

Vermischte Nachrichten.

* Ein Friesen-Denkmal. In Gegenwart des Großherzogs und Erbprinzen von Oldenburg wurde in Hartwarden bei Nordenham a. d. Weser das Friesen-Denkmal enthüllt, das zum Andenken an den letzten Freiheitskampf der Friesen vor 400 Jahren errichtet ist, in dem das Land seine Unabhängigkeit an die Oldenburger Grafen verlor. Der Düsseldorfer Bildhauer Emil Jungblut ist der Schöpfer des wirkungsvollen Denkmals.

* Der älteste Gendarmereiwachtmeister Deutschlands ist der Wachtmeister August Röhning in Pankow bei Berlin, der sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte. Trotz seines hohen Alters ist Röhning noch immer im Dienst. Mittämpfer von 1870-71, besitzt er das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse.

* Das Neueste sind städtische Kientöppel. Das erste städtische Kino-Theater wurde in Eidel bei Gelsenkirchen eröffnet. Sietin will ein städtisches Kino nächster Tage eröffnen. Der Grundgedanke dieser neuartigen städtischen Unternehmung ist nicht übel: es sollen nur wirklich gute Filme gezeigt werden, hauptsächlich belehrenden Inhalts, der Preis soll außerordentlich niedrig bemessen sein. Das ist also für die Privat-Kinos ein Ansporn, in der Güte der gezeigten Sachen gleichen Schritt zu halten.

* Aus Roosevelt's brasilianischem Tagebuch. Im Daily Telegraph wird das brasilianische Reisetagebuch von Theodore Roosevelt veröffentlicht; der Ex-Präsident berich-

tet dabei über einige interessante Beobachtungen aus der Tierwelt. Roosevelt war im Urwald an den Rand eines Tümpels gegangen, um Wasser zu schöpfen, als er plötzlich aufsprang; irgend etwas hatte ihn aus unmittelbarer Nähe angeblöht. Es war ein Kaiman. Er lag auf der Wasseroberfläche, kaum ein paar Fuß von den Zuschauern entfernt, und gab alle Anzeichen höchsten Aergers, als Menschen sich dem Tümpel näherten. Er brüllte oder blökte, öffnete die Kiefern und schlug mit dem Schwanz, wie aber nicht. Das Sonderbare dabei ist, daß die Kaimans nicht ein einziges Mal auch nur die Hunde angriffen oder belästigten, geschweige denn die Reiter. In den Gewässern scheinen sie sich von den Piranhas zu nähren, den blutigeren kleinen Fischen, die Roosevelt Kannibalensfische nannte. Aber wenn ein Kaiman verwundet ist, sind schnell die Rollen vertauscht. Dann fallen die kleinen Fische sofort wie wütend über ihren Feind her und zerreißen ihn im Laufe von einigen Minuten. Roosevelt mußte sogar beobachten, wie ein durch einen Schuß verwundeter Kaiman von 2 Meter Länge von den Piranhas überfallen und so gepeinigt wurde, daß er aus dem Wasser flüchtete und seinen menschlichen Verfolgern entgegenlief.

* Wenn Millionäre sich drücken. Weil er das ihr gegebene Heiratsversprechen nicht eingelöst hat, hat die russische Baronin Kalinowska den amerikanischen Multimillionär Hurler bei einem Newyorker Gericht auf 10 Millionen Mark Entschädigung verklagt. Die Baronin begründet diese Ansprüche mit entsprechend hohen standesgemäßen Ausgaben, die sie während der Zeit des Verlöbnisses hatte. Ein etwas teurer Witt für die Nische eines geknickten Herzens!

* Für Sammler wird eine postalische Kuriosität Wert haben, die einmal etwas anderes ist, als die aufeinanderfolgende gleiche Zahlenreihe. Die aus Tauscha in Sachsen am 19. Mai abgehandten Postfächer sind mit folgendem Stempel versehen worden: „19. 6. 15. 11—12 vorm.“ Also um ein Jahr und einen Monat zu früh abgestempelt! Das Versehen ist durch einen Defekt des Tauschaer Briefstempels herbeigeführt worden. Die Kuriosität hätte natürlich noch größeren Reiz, wenn der Ankunftsstempel noch bestände.

* Der Universal-Heilapparat. In Paris wurde der berühmte englische Kurpfuscher Macaura zu

drei Jahren Gefängnis und 4000 Franks Geldstrafe verurteilt. Macaura handelt mit einem Universal-Heilapparat, der einfach alles heilen sollte, vom Schnupfen bis zum Weinbruch, der geheimnisvolle Kasten kostete 50 Mark, hatte aber in Wirklichkeit vielleicht 5 Mark Wert. Der Schwindler ist auch den deutschen Behörden bekannt.

* Ein heiterer Zwischenfall. König Alphonso wurde in Madrid, als er ohne Begleitung seinen Spaziergang unternahm, in der Nähe der Esplanade Gabelle von einer Wache festgenommen, die ihn nicht erkannte. Der König sagte: „Ich bin der König. Kennst du mich nicht?“ Der Soldat bat um Verzeihung und präsentierte darauf. Der König entfernte sich sehr belustigt.

* Eine verlorene Stadt. Der Wentschau-Korrespondent der North China Daily News gibt einen interessanten Bericht über den Wiederaufbau von Tsingtien, „der Stadt, die verloren ging“, die er kürzlich zum ersten Male, nachdem sie im August 1912 durch einen Taifun vollständig vom Erdboden fortgefegt worden war, besuchte. Tsingtien war eine von Mauern umgebene Stadt von ungefähr zwanzigtausend Einwohnern und stand am Wu-Flusse in der Provinz Fschiang. Am 29. August 1912 erhob sich ein Taifun, und der Fluß stieg während der Nacht ungefähr fünfzehn Meter, überflutete die Stadt und entführte zahlreiche Häuser ins Meer. Mindestens 2000 Menschen fanden hierbei ihren Tod, und 43 Städte und Dörfer der Umgegend sind teilweise oder gänzlich vernichtet worden. Als der betreffende Korrespondent vor ungefähr 14 Tagen das ganze Gebiet bereiste, fand er riesige Sandwästen, wo einst prosperierende Städte standen. All- langsam wird jetzt das Verlorene wieder zurückgewonnen. Die Sandschicht, die der Fluß zurückgelassen hatte, liegt ungefähr einen Meter hoch, und diese ungeheure Masse wird einerseits von den Bewohnern weggeschafft werden. In der Stadt selbst entsteht ein Haus nach dem anderen, die Geschäftstätigkeit hebt sich, aber es werden Jahre vergehen, ehe der ganze Distrikt wieder zu seiner alten Blüte gelangt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Nauheim.



Veranda- und Garten-Möbel

Eisen-Garten-Möbel

Stuhl „Hamburg“ zusammenlegbar, Eisengestell mit Holz, wetterfest, lackiert 2,25 Mark

Bank „Hamburg“ zusammenlegbar, Eisengestell mit Holz, wetterfest, lackiert
90 cm lang 5,25 Mark
115 cm lang 6,25 Mark
150 cm lang 7,50 Mark

Tisch „Hamburg“ Eisengestell, wetterfest, lackiert
Platte 50 cm Durchmesser 3,50 Mark
Platte 60 cm Durchmesser 4,50 Mark
Platte 70 cm Durchmesser 5,50 Mark
Platte 80 cm Durchmesser 6,50 Mark

Liege-Stühle

Stuhl I zusammenklappbar 2²⁵
Stuhl II zusammenlegbar m. Armlehne 3⁵⁰
Stuhl III mit Armlehne und Fußstütze 4⁷⁵



Garnitur „Else“

aus Naturholz, „wetterfest“, hell lackiert,

1 Bank, zusammenlegbar,	6.75
1 Sessel „ „	4.75
1 Stuhl „ „	3.50
1 Tisch „ „	5.50
	zusammen 20.50

Grosse Ausstellung in der III. Etage.

Künstler-Modelle in Garten-Möbel, schwere elegante Ausführung mit hochfeiner weisser Emaille-Lackierung.

Blumen-Krippen

in weiss, lackiert und Peddigrohr,

Krippen, weiss lackiert, mit grünem Blecheinsatz 17.50, 15.25, 13.50, 9.75, 7.50, 5.90, 4.90 3⁵⁰

Holz-Klappmöbel

Stuhl „Mainz“ zusammenlegbar, Buche, wetterfest, lackiert, naturfarbig 3,25 Mark
rot 4,75 Mark
weiß 5,50 Mark

Sessel „Mainz“ zusammenlegbar, wetterfest, lackiert, naturfarbig 3,75 Mark
rot 4,75 Mark
weiß 5,50 Mark

Tisch „Mainz“ zusammenlegbar, wetterfest, Buche, lackiert, naturfarbig
natur, 80 cm Durchmesser 5,75 Mark
rot, 80 cm Durchmesser 6,75 Mark
weiß, 80 cm Durchmesser 7,50 Mark

Peddigrohr-Möbel

Peddigrohr-Sessel 14,50, 12,50, 8,75,
Peddigrohr-Bänke 39,00, 32,00, 27,50,
Peddigrohr-Stühle 21,00, 16,50, 12,75,

Beachten Sie unsere Ausstellung in unserem Ausstellungs-Lokal, Löhrrstrasse 89, früher Hörtersches Lokal.

Leonhard TIETZ

AKT.-GES., COBLENZ.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 120

Diez, Montag den 25. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

I. 4576.

Diez, den 22. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Die Hausammlung für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfs-
verein in der Kirchengemeinde Diez wird in der zweiten
hälfte des Monats Juni d. Js. stattfinden.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

III. B. 8. 158. C. M. d. ö. A. II. d. 678. M. d. 3.

Berlin, den 16. April 1914.

Bekanntmachung.

Die in der Vorschrift des § 7 des Straßen- und Bau-
fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 (Gesetzsamml. S. 561)
begründete Uebung der Gemeinden, die Offenlegung der Flucht-
linienpläne — abgesehen von den im § 7 Absatz 2 a. a. O.
bezeichneten Fällen — nur in der ortsüblichen Weise be-
kannt zu machen, hat wiederholt zu Klagen aus den Kreisen
der beteiligten Grundbesitzer Anlaß gegeben. Im besonderen
ist darauf hingewiesen worden, daß es bei der Beobachtung
dieser Praxis Personen oder Gesellschaften, die in einer oder
gar in mehreren Gemeinden außerhalb ihres Wohnortes Grund-
eigentum besitzen, nur schwer möglich sei, sich jederzeit über
etwa schwebende Verfahren zur Festlegung von Fluchtlinien,
die ihre Grundstücke berühren, zu unterrichten und daß sich
aus diesem Umstande nur allzuleicht Nachteile für die Eigen-
tümer ergeben könnten, an deren Eintreten diesen ein Ver-
schulden nicht wohl beizumessen wäre.

Da diesen Klagen, wie auch der Vorstand des Preussischen
Städtetages anerkannt hat, eine Berechtigung nicht abzu-

sprechen ist, erscheint es geboten, den Gemeindevorständen
nähezu legen, von der Offenlegung von Fluchtlinienplänen künf-
tig in allen Fällen den Eigentümern, deren Grundstücke un-
mittelbar von der Fluchtlinie getroffen werden, eine ent-
sprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

Ev. Lit. ersuchen wir, auf die Gemeindevorstände hiernach
gefälligst entsprechend einzuwirken.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung:

gez. v. Coels.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage.

gez. Freund.

* * *

I. 4389

Diez, den 20. Mai 1914.

Der vorstehende Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen
Arbeiten wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis und
genauen Beachtung mitgeteilt.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

I. 4388.

Diez, den 20. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Im Verlage von Richard Schoch (Berlin S. W. 48,
Wilhelmstraße 10) erscheint seit zwei Jahren das „Archiv
für Rettungswesen und erste ärztliche Hilfe“. Die Zeitschrift
kann als wissenschaftliches Zentralorgan für das gesamte Ret-
tungswesen angesehen werden und ist geeignet, das Verständnis
für die Bedeutung des Rettungswesens und der ersten ärzt-
lichen Hilfe sowie die Kenntnisse über die Rettungseinrich-
tungen in der Bevölkerung zu fördern. Alljährlich erscheint
in der Regel ein Band zu vier Heften. Der Abonnements-
preis für den Band beträgt 18,00 Mark, für Behörden und
Beamte ermäßigt sich der Preis auf 14,00 Mark.

Die Anschaffung der Zeitschrift wird empfohlen.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ich nehme hiermit wiederholt Veranlassung, auf die genaue Beobachtung der Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Berordnung vom 20. März 1909, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen (Reg.-Amtsbl. Seite 80—83 und aml. Kreisbl. Nr. 95) hinzuweisen. Insbesondere erlaube ich die Ortspolizeibehörden, darüber zu wachen und die Wirte anzuhalten, daß sie vor Ingebrauchnahme neuer oder vor wesentlicher Veränderung bereits bestehender Bierdruckvorrichtungen der Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige erstatten und dieser Anzeige eine von ihnen und dem Pieseranten der Vorrichtung zu unterzeichnende Beschreibung der Bierdruckanlage beizufügen haben. Die Bierdruckvorrichtung darf nicht eher in Benutzung genommen werden, bis hierzu von der Ortspolizeibehörde schriftlich Erlaubnis erteilt ist. Der bei den Wirten vielfach vertretene Ansicht, daß durch die Erteilung der Wirtschaftskonzession ihnen auch das Recht gegeben sei, eine Bierdruckvorrichtung aufzustellen und zu benutzen, ist unter Vorbehalt der Bestimmungen in § 2 Ziffer 2 der genannten Polizeiverordnung entgegen zu treten.

Entsprechend den Bestimmungen zu § 2 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zur genannten Polizeiverordnung (Reg.-Amtsbl. S. 87) haben die Ortspolizeibehörden die bei ihnen eingehenden Anzeigen über die beabsichtigte Aufstellung von Bierdruckvorrichtungen zu sammeln und ein Verzeichnis anzulegen, in dem jede Bierdruckvorrichtung, für welche die schriftliche Erlaubnis zur Inbetriebnahme erteilt ist, unter Beifügung des Datums dieser Erlaubnis und der Bezeichnung des Betriebsunternehmers und des Betriebsortes (Gemeinde, Straße, Hausnummer) einzutragen ist, und in das auch die Daten der späteren Revisionen und die dabei gemachten Feststellungen, sowie die Daten für etwaige wesentliche Veränderungen der erteilten Betriebserlaubnisse aufzunehmen sind. Formular für dieses Verzeichnis ist in der Kreisblatt-Druckerei Sommer in Diez und Bad Ems erhältlich. Ich muß bestimmt erwarten, daß dieses Verzeichnis ordnungsmäßig angelegt und sorgfältig weitergeführt wird. Ich werde mir gelegentlich Einsicht von diesem Verzeichnis verschaffen.

Der Königl. Landrat.

S. B.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

Nichtamtlicher Teil.**Aus Provinz und Nachbargebieten.**

!: **Mailkäferjahre.** In den beiden letzten Jahrzehnten haben wir regelmäßige Mailkäferjahre nicht mehr zu verzeichnen. Es kommt zwar vor, daß Mailkäfer auftreten, aber in gar keinem Vergleich mehr gegen früher. Der Mailkäfer ist im Aussterben begriffen. Zunächst hat wohl der gemeinsame Kampf von Gärtner und Landmann dazu beigetragen, daß er nur noch in geringer Zahl erscheint. Aber es scheint noch ein wichtigerer Grund vorzuliegen, der die Existenz des Mailkäfers gefährdet. Wir meinen die moderne Bewirtschaftung des Bodens. Der Landmann von heute pflügt tiefer und gründlicher. Dadurch kommen die Engerlinge, die Larven des Mailkäfers, viel mehr auf die Oberfläche des lockeren Erdreichs als früher. Starke und Kräfte ist da eine willkommene Gelegenheit gegeben, die fetten Engerlinge zu verzehren.

!: **Vom Rhein, 21. Mai.** Die Frühlfrüchte-Ernte hat begonnen. Zwar kostet das Pfund im Kleinverkauf noch 50—60 Pfg., es dürfte aber bald ein bedeutender Preissturz folgen, da der Ertrag völlig befriedigend ausfällt.

!: **Wiesbaden, 20. Mai.** Das finanzielle Ergebnis des Kinderhilfestages in Wiesbaden hat alle Erwartun-

gen übertroffen. Es ist eine Summe von über 52000 Mark eingekommen. Sehr erheblich hat der Ertrag des Festes im Kurhause hierzu beigetragen; aber auch das Ergebnis der Straßenveranstaltungen war über Erwarten bedeutend.

!: **Bad Homburg, 23. Mai.** Die Kaiserin trifft anfangs Juli hier ein und wird bis nach dem Kaisermandver verweilen.

!: **Bad Homburg, 22. Mai.** Einweihung des Siamesischen Tempels. Um 12 Uhr heute wurde der nunmehr fertiggestellte Tempel, den König Chulalongkorn von Siam während seines Aufenthaltes in unserer Stadt im Jahre 1907 gestiftet hatte, der Öffentlichkeit übergeben. Die Einweihungsfeier war besonders wehevoll, da ein Prinz von Siam sowie der siamesische Gesandte in Berlin ihr beiwohnten. Nachdem der Männergesangsverein den stimmungsvollen Chor: „Weihegesang am Siamtempel“ vorgelesen hatte, erinnerte Oberbürgermeister Lübke an das Jahr 1907, in dem König Chulalongkorn in unserer Stadt seinen Geburtstag durch ein großes Volksfest feierte und der Stadt das heute vollendete kostbare Geschenk machte, wie seine Majestät der deutsche Kaiser in seinem lebhaften Interesse für die Kunst sich mit Wohlwollen der schwierigen Frage annahm, wo man diesem „Prachtstück aus dem Märchenlande“ einen Platz geben soll und in seinem Geschmack den Ort persönlich auswählte. Unter den Klängen der siamesischen Nationalhymne beehrte nach der Ansprache der Prinz das von Konsul Vog aus Frankfurt gestiftete Porträtrelief des Königs Chulalongkorn. Der Prinz dankte den anwesenden Spitzen der Behörden herzlich für das Andenken, das man seinem verstorbenen Vater hier bewahrt.

!: **Aus dem Obertaunuskreis, 20. Mai.** Die Gesuche von Kreisinsassen um Bewilligung von Hypothekendarlehen für den Bau von Kleinwohnungen laufen beim Kreisaußschuß so zahlreich ein, daß die im März vom Kreistag bewilligte Summe von 100 000 Mark längst aufgebraucht ist. Da weitere Gelder für dieses Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen, mußten alle Darlehensgesuche abgewiesen werden. Für die Förderung des Kleinwohnungsbaues im Kreise wurden bisher 500 000 Mark aufgewendet.

!: **Kassel, 23. Mai.** Der D-Zug 182 fuhr gestern bei Altenbeken in eine Schar von Eisenbahnarbeitern hinein, die auf der Strecke beschäftigt waren. Zwei wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Einer war sofort tot.

!: **Höcht a. M., 22. Mai.** Infolge Bruchs des linken Vorderreifens verlor gestern auf der Strecke Höcht Königstein der Chauffeur eines mit sechs Personen besetzten Automobils die Steuerung und rannte gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der gegen den Baum fliegende Kurgast aus Wiesbaden, Oden aus Essen, einem erlittenen Schädelbruch erlag.

!: **Vendorf, 22. Mai.** Heute vormittag wollte ein Schiffer einem vorbeifahrenden Schlepper Lebensmittel überbringen. Dabei kippte der Rachen um und seine vier Insassen fielen ins Wasser. Es gelang, drei von ihnen zu retten, während das 5—6 jährige Söhnchen des Schiffers ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Bermischte Nachrichten.

* **Inkognito.** Nicht immer bringt das Inkognito den Fürsten Annehmlichkeiten, wie die Verhaftung des Königs Alfons von Spanien auf einem Spaziergang beweist. Erst als der König sich zu erkennen gab, ließ ihn die Wache frei. Dem deutschen Kronprinzen passierte es, als er vor Jahren einmal die berühmte Künstler-Kneipe der Kathi Kobus in München besuchte, daß die Wirtin, die ihn nicht erkannte, ihn mit einem verständig-politischen Gespräch über die „Saupreußen“ unterhielt. König Georg von England mußte, als er im vorigen Jahre die Hochzeit der deutschen Kaiserin mitmachte, bei einem Spaziergang, auf dem er sich schließlich verlaufen hatte, die Hilfe einer Droßke annehmen. Dabei hatte Englands Herrscher Gelegenheit, die Eigenheiten

eines Berliner Droschkentuschers kennen zu lernen. In dieselbe Verlegenheit kam einst auch König August von Sachsen. Auch er benutzte zufällig eine Berliner Droschke und gab beim Entrichten der Taxe ein reichliches Trinkgeld, das der biedere Koflenker, ohne ein Wort zu sprechen, wegsteckte. „Sagt man in Preußisch-Berlin denn nicht danke schön?“ fragte lächelnd Sachsens König. „Jotte doch, wissen Sie“, antwortete belehrend der Droschkentuschler, „manche dun et, manche dun et nich.“

Aufruf!

Nassauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo.

Nassauer! Am 19. Juni 1915 jährt sich zum hundertsten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den Zwingherren Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo niederkämpfen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Nassauerlandes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache ihres Vaterlandes gekämpft und geblutet; 11 Offiziere und 304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abteilungen des 2. Regiments haben durch die heldenhafte Verteidigung der Ferme Hougomont ein Vordringen der napoleonischen Truppen auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regiment hat dem verzweifeltsten Ansturm der Kaisergarde siegreich standgehalten und diese Elitetruppe schließlich in die Flucht schlagen helfen. Die Niederländer, die Preußen, die Hannoveraner, die Engländer und die Franzosen haben das Andenken ihrer teuren Toten durch Errichtung von Denkmälern auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der Tapferkeit und Treue, von den Heldentaten der Söhne Nassaus künden kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschild und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Toten in fremder Erde ein Denkmal errichten, einen Stein, der von den Ruhmestaten von Nassaus Kämpfern Zeugnis gibt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen.

Wir wenden uns an jeden Nassauer, der Sinn und Herz für die heimatische Tradition bewahrt hat, und bitten, soweit es in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Zentenarjahr der Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische Stätte besuchen, das Nassauerdenkmal Kunde geben von nassauischer Tapferkeit und Treue, von nassauischer Vaterlands- und Heimatsliebe.

Wiesbaden, im Mai 1914.

Der Arbeitsausschuß:

Dr. Spielmann, Großherzog. Luxemb. Hofrat und Stadtarchivdirektor, 1. Vorsitzender. Borgmann, Beigeordneter der Residenzstadt Wiesbaden, geschäftsführender Vorsitzender. Klett, Stadtrat, Kapitänleutnant a. D., Schatzmeister. Küstner, stellvertr. Stadtarchivar, Schriftführer.

Das Ehrenpräsidium:

Gläffing, Großherzog. Hess. Geh. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden. Hengstenberg, Wirkl. Geh. Rat, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Ezzellenz, Cassel. Dr. von Meißter, Reg.-Präsident, Wiesbaden. Freiherr von Syberg-Sümmern, Großh. Luxemb. Wirkl. Geh. Rat und Oberkammerherr, Ezzellenz, Wiesbaden.

Der Ehrenausschuß:

von der Gsch, Generalmajor und Kommandeur der 41. Inf.-Brigade, von Gabain, Oberst und Kommandeur des 1. Nass. Inf.-Reg. 87, von Bassewitz, Oberst und Kommandeur des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. Dr. Alberti, Justizrat, Stadtv.-Vorsteher, Wiesbaden. Alberti, Bürgermeister, Rüdeshheim. Arnß, Stadtrat, Wiesbaden. Arzbacher, Bürgermeister, Hochheim. Bacmeister, Reg.-Ass., Komm. Kgl. Landrat, Ufingen. Bender, Pfarrer, Großh. Luxemb. Hofprediger, Königstein. Berg, Kgl. Geh. Reg.-Rat, St. Goarshausen, Birlenbach, Bürgermeister, Herborn. Büchting, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, M. d. N., Limburg. Burandt, Konsul a. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Büsgen, Großh. Luxemb. Hofrat, Geh. San.-Rat, Weilburg. Castendyck, Oberst a. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Decher, Bürgermeister, Hadamar. von Detten, Oberst a. D., Vorj. des Bezirkskriegerverbandes, Wiesbaden. Duderstadt, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Diez. Füller, Bürgermeister, Oberursel.

Gierlich, Bürgermeister, Dillenburg. Groß, Bürgermeister, Kunkel, Gaerten, Bürgermeister, Limburg. Hafenclever, Bürgermeister, Nassau. Hees, Stadtrat, Wiesbaden, von Heimbürg, Kgl. Kammerherr, Landrat, M. d. N., Wiesbaden. Herhaus, Bürgermeister, Haiger. Herpell, Bürgermeister, St. Goarshausen. Herzberg, Major und Komm. des 1. Nass. Pion.-Bat. 21. Dr. Hess, Beigeordneter, Wiesbaden. Hess, Bürgermeister, Hofheim, Dr. Hilpisch, Dombekant, Prälat, Limburg. Hoelzgen, Großh. Luxemb. Hof- u. Archivat, herzogl. Nass. Oberleutnant a. D., Weilburg. Graf von Hülsen-Häseler, Gen.-Intendant, Kgl. Kammerherr, Erz., Ehrenbürger von Wiesbaden, Berlin. Dr. von Jbell, Oberbürgermeister a. D., Ehrenbürgermeister von Wiesbaden. Dr. Jngenohl, Bürgermeister, Langenschwalbach. Jakobs, Bürgermeister, Königstein. Kalkbrenner, Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Kalle, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Professor, Ehrenbürger von Wiesbaden. Karthaus, Bürgermeister, Weilburg. Dr. Keutner, Bürgermeister, Ellville. Kimmel, Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Klausner, Kgl. Landrat, Höchst. Klein, Oberleutnant d. R., Vorj. des Kriegerverbandes Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden. Körner, Beigeordneter, Wiesbaden. Kraft, Stadtrat, Wiesbaden. Krefel, Landeshauptmann, Wiesbaden. Lange, Bürgermeister, Nastätten. Leichtfuß, Bürgermeister, Idstein. Leg, Kgl. Landrat, Weilburg, v. Magdeburg, Wirkl. Geh. Rat, Erz., Ehrenbürger d. Stadt Wiesbaden, Potsdam. Frhr. Marschall v. Diebstein, Kgl. Landrat, Montabaur. von Marz, Kgl. Landrat, Bad Homburg. Meier, Stadtrat, Wiesbaden. Müller, Major u. Komm. d. 2. Nass. Pion.-Bat. 25. Petri, Reg.- u. Baurat Beigeordneter, Wiesbaden. Philippi, Stadtrat, Wiesbaden. Pipberger, Bürgermeister, Camberg. Pöhl, Bürgermeister, Geisenheim. Rody, Bürgermeister, Niederlahnstein. Roth, Bürgermeister, Braubach. Rumschüttel, Oberst und Komm. des 1. Nass. Feldart.-Reg. 27. Sauerborn, Bürgermeister, Montabaur. Scheerer, 1. Pfarrer u. Großh. Luxemb. Hofprediger, Weilburg. Scheuern, Bürgermeister, Diez. Schmidt, Bürgermeister, Laub. Dr. Schubert, Bürgermeister, Bad Ems. Schüring, Bürgermeister, Ufingen. Schulte, Stadtrat, Wiesbaden. Schütz, Bürgermeister, Oberlahnstein. Siebert, Justizrat u. stellb. Stadtv.-Vorsteher, Wiesbaden. Steinhäus, Bürgermeister, Hachenburg. Ströhmänn, Bürgermeister, Holzappel. Travers, Bürgermeister, Wiesbaden. Travers, Bürgermeister, Lorch. Vogt, Oberbürgermeister, Vieblich. Wagner, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Rüdeshheim. Wilhelmi, Oberst u. Komm. des 2. Nass. Feldart.-Reg. 63. von Zigenitz, Kgl. Landrat, Dillenburg.

Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle Wiesbaden, Rathhaus, Zimmer 62. Gaben in jeder Höhe nehmen entgegen die Stadthauptkasse, Rathhaus, Zimmer 1, die Städtische Kurkassa, Kurhaus, außerdem der Schatzmeister, Rüdeshheimer Straße 12, und die übrigen Mitglieder des Arbeitsausschusses.

Sammelstellen im Lande werden noch bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Ernst Linkenbach von Wiesbaden beabsichtigt, in hiesiger Gemarkung außerhalb des Ortsberings im Distrikt Sonnlagsborn, Parzelle Nr. 90, ein zerlegbares

Waldhaus,

das zum Aufenthalt der Arbeiter und als Geräteraum während der Bepflanzung dienen soll, zu errichten und hat hierzu die An siedelungsgenehmigung nachgesucht.

Gemäß § 4 des An siedelungsgesetzes vom 11. Juni 1890 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchs berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Königl. Landratsamt zu Diez Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung den Schutz der Nutzungen aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

H ö m b e r g, den 20. Mai 1914.

(2433

Der Gemeindevorstand:
Groß, Bürgermeister,

See- und Flotte.

— Vermehrte Beförderung von Volksschullehrern zu Reserveoffizieren. Nach den letzten Erhebungen sind laut „Kreuz-Ztg.“ von den für den Reserve- und Landwehroffizier in Betracht kommenden Volksschullehrern 57,22 v. H. Offiziersaspiranten und 7,32 v. H. Offiziere. Im ganzen also 64,54 v. H. Diese Zahl ist demnach wieder ganz erheblich gestiegen. Die Qualifikation zum Reserveoffizier erhielten im Jahre 1904 38 v. H. aller Lehret die als Einjährig-Freiwillige dienten, 1905 37 v. H., 1906 41 v. H. und 1907 43 v. H.

— London, 21. Mai. Die Admiralität gibt bekannt: Das zweite Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Linienschiffen und drei Kreuzern, wird Kiel vom 23. bis 30. Juni einen Besuch abstatten. Das erste Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtkreuzern und zwei leichten Kreuzern, wird Reval am 17. Juni, Cronstadt am 22. Juni und Riga am 30. Juni besuchen. Das zweite Kreuzergeschwader wird in Trondjem und Bergen vom 15.

Juni bis zum 1. Juli, das dritte Kreuzergeschwader, bestehend aus drei Schiffen, wird in Christiania vom 15. bis 23. Juni verweilen, ein Schiff wird Christiania anlaufen, alsdann werden alle Schiffe dieses Geschwaders sich zu einem Besuch in Kopenhagen vom 24. Juni bis 1. Juli aufhalten.

Luftschiffahrt.

(—) Berlin, 22. Mai. Das Marineluftschiff „L. 3“, das gestern morgen 7,15 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist heute nachmittag 5,16 Uhr in Johannisthal gelandet.

Ein Flugzeug, das sich selbsttätig in der Gleichgewichtslage erhält, wurde dem englischen König vorgeführt. Ein Adjutant des Königs flog mit und überzeugte sich, daß während des Fluges kein Handgriff getan wurde, das Flugzeug im Gleichgewicht zu erhalten. Ob damit das „absolut sichere“ Flugzeug erfunden ist, muß jedoch abgewartet werden.

12. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Sächsischen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beifügt. Ohne Gewähr. S. R. S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

28 83 177 202 802 71 601 738 49 [1000] 92 1032 84 103 12 60 871
 [500] 422 90 2015 72 321 55 511 [3000] 25 35 817 [1000] 704 [1000] 27
 3003 283 88 91 356 59 82 402 677 96 845 97 912 4042 73 143 73 206
 320 28 401 [3000] 41 50 85 641 800 12 5133 241 88 318 485 894 6044
 277 80 509 153 52 881 7083 106 66 545 612 [1000] 755 74 834 85 875
 8051 83 216 31 50 56 427 [1000] 508 26 715 9126 542 59 714 824 918
 10006 [500] 94 126 261 311 [500] 43 58 [500] 821 963 80 86 [1000]
 11147 292 816 41 430 [500] 70 587 767 12011 19 147 [500] 201 79 [1000]
 315 534 [1000] 610 56 716 20 854 69 18108 368 492 [500] 581 674 797
 985 14 14073 121 224 300 10 76 490 505 774 15087 [1000] 144 280 374
 808 16045 215 [500] 99 396 433 663 763 97 853 906 17033 123 78 444 75
 595 612 68 707 990 18103 [500] 16 223 69 348 79 521 48 [500] 628 85
 715 92 821 64 19175 245 409 [1000] 690 932
 20149 718 883 21092 121 84 304 404 16 603 22112 67 65 255 539
 54 629 89 92 783 907 23 84 96 [500] 23033 165 280 493 644 84 801 926
 [3000] 24002 121 228 553 638 837 837 25100 249 90 830 77 466 [3000]
 606 28 857 944 26085 231 [3000] 69 535 [500] 463 551 604 10 60 [3000]
 65 783 883 37008 321 408 698 [500] 79 762 814 28085 84 92 107 255
 870 501 26 74 92 658 882 953 [1000] 39016 88 282 460 503 89 617 45
 [1000] 809 41
 30010 271 78 374 [3000] 642 897 942 81008 7 468 580 855 [500]
 998 83241 67 [500] 490 583 605 719 978 [3000] 83900 459 732 74 889
 34054 64 70 217 523 695 85029 68 [500] 210 493 576 617 815 55 36072
 83 94 331 69 487 68 658 37089 117 806 42 [3000] 507 629 882 989 88
 98114 273 [500] 424 582 [1000] 809 968 39085 144 63 67 432 [500] 69
 [1000] 551 [500] 817 82 [500]
 40407 535 837 720 41041 [3000] 155 98 217 71 314 496 852 56
 64 919 42151 541 633 54 82 788 853 67 925 86 43019 31 82 88 255
 422 31 93 659 731 54 83 849 81 44037 38 145 279 400 49 515 738 72
 890 917 18 45052 256 354 72 679 724 909 [1000] 99 46192 540 59
 733 82 888 59 47013 159 437 570 48208 58 571 682 714 [1000] 49027
 39 100 13 278 60 441 563 611 88 875
 50052 74 105 [500] 14 21 364 579 651 758 92 842 936 51037 141
 72 314 90 578 678 714 838 941 68 52266 67 [3000] 315 61 488 58 [500]
 64 649 75 797 870 830 73. 59090 137 314 75 627 70 735 831 61 933
 [500] 54099 [3000] 195 208 38 [500] 371 495 642 820 918 55129 46
 215 93 535 406 511 56046 103 220 428 618 62 74 813 904 10 84 57069
 202 41 355 93 840 573 67 97 658 84 951 65 58005 [1000] 47 142 224 382
 438 540 704 60 442 81 967 59093 270 365 441 [1000] 55 510 [500] 40 91
 610 57 708 [500] 841 74 980 [3000] 62293 [1000] 312 97 457 525 733
 65 86 943 63105 241 95 [3000] 465 [3000] 74 778 816 [1000] 75 [500]
 994 64080 211 523 79 802 65080 [500] 527 98 860 951 [500] 66441 57
 829 76 969 67080 180 536 667 773 854 74 920 89 68129 40 65 574 663
 918 69219 38 416 673 823 962
 70041 126 337 [1000] 415 536 626 719 47 83 926 71 71079 954 427
 651 54 779 964 [3000] 72273 603 14 48 867 973 73025 142 69 221
 [1000] 332 467 705 881 82 940 [3000] 74150 53 341 406 511 68 730 53
 [5000] 915 19 75078 192 266 387 58 457 92 610 76024 50 101 39 74
 278 310 79 435 605 21 22 818 74 944 77124 268 438 77 715 904 78021
 163 206 373 506 58 67 658 857 [1000] 79536 [3000] 738 863 [1000]
 80074 204 380 533 607 [500] 721 [1000] 30 814 81109 205 423 565
 [3000] 705 814 926 52 82064 106 18 56 75 76 99 200 457 96 702 19
 [500] 59 [1000] 70 859 [3000] 88 55 114 24 253 424 65 94 525 52 735
 36 55 853 58 956 84111 431 [1000] 512 59 680 838 42 55 947 85146
 285 467 513 610 837 [1000] 64 86 25 90 668 867 945 73 87059 183
 251 65 384 729 62 811 926 34 88009 62 184 431 62 886 89105 [3000]
 2 8 345 98 505 705 100
 90224 35 79 467 84 753 898 [500] 91087 146 325 87 683 881 [3000]
 92300 410 41 69 [1000] 541 618 51 59 938 93213 69 809 862 837 901
 94025 42 147 208 60 311 [500] 561 711 814 95030 275 878 463 [3000]
 570 [500] 97 675 90234 61 163 245 361 923 57 97204 570 578 728 70
 880 820 98115 206 67 69 [1000] 84 99450 703 20 [500] 84 33 630
 68 74 80 728 938
 100065 [1000] 169 283 329 60 89 588 89 550 913 101017 62 294
 408 509 711 830 575 103331 [1000] 94 731 812 72 73 907 [3000] 103001
 41 60 333 95 333 95 433 506 702 801 956 84 104069 41 67 139 237 335
 405 55 841 679 105172 395 [1000] 442 [500] 667 106032 51 [3000] 162
 209 59 61 [1000] 84 [500] 341 534 611 903 44 107138 165 83 221 411
 [500] 502 [1000] 723 16 072 284 408 600 72 [500] 93 706 61 68 70 931
 95 [500] 109028 92 147 603 [1000] 49 747 692 [1000]
 1103 6 557 636 740 41 833 810 77 111177 274 315 64 414 306

655 703 112063 [500] 178 341 423 572 702 [500] 49 54 96 968 113334
 443 524 757 993 [3000] 114015 24 141 316 479 534 907 [500] 34
 115112 280 421 55 834 56 64 937 116223 [1000] 533 678 828 80 978
 117121 76 22 451 [3000] 70 585 [1000] 733 902 118139 [500] 309 78 421
 639 703 74 119248 54 66 890 [500] 855 921
 120026 47 87 118 364 532 61 688 807 8 952 121196 231 78 729
 [500] 70 816 122224 89 325 431 587 700 876 85 917 96 [500] 123076
 195 271 338 [500] 51 454 510 23 984 92 94 124103 40 451 91 669 811
 94 69 959 92 125093 76 198 99 230 352 432 539 645 85 775 886 124105
 283 504 32 699 793 127191 301 518 59 717 954 128074 444 563 716 901
 965 129160 273 314 700 9 20 980
 180061 84 97 225 324 50 502 34 696 889 921 181042 101 77 30 9
 80 88 98 495 524 609 848 78 939 80 182014 320 501 [3000] 57 677 874
 [500] 975 97 183018 79 122 217 46 429 507 [1000] 9 611 87 42 706
 184018 [1000] 97 181 235 357 403 24 94 597 620 754 843 994 135103
 [500] 975 97 183018 79 122 217 46 429 507 [1000] 9 611 87 42 706
 184018 [1000] 97 181 235 357 403 24 94 597 620 754 843 994 135103
 34 205 18 66 882 [1000] 642 761 858 950 136008 328 467 714 [500] 993
 137008 118 263 405 655 [500] 63 749 83 185183 235 [1000] 70 892
 139213 59 66 848 [1000] 96 [500] 765 77 943
 140105 10 [500] 375 422 99 [1000] 778 843 70 [3000] 944 59 141029
 111 33 801 637 758 [1000] 69 143138 411 87 631 724 79 865 994
 143016 67 194 228 362 486 92 535 706 83 [500] 144184 219 29 663
 79 832 [1000] 87 145080 84 138 277 401 538 854 95 708 [1000] 27
 [1000] 912 92 89 146010 100 12 94 244 48 336 78 516 721 29 [1000] 37
 63 72 815 84 970 147026 263 67 98 372 472 541 819 961 96 145289
 537 39 727 [500] 836 85 89 938 [1000] 149002 172 90 270 345 [500] 613
 150195 234 396 [500] 577 638 [1000] 725 151085 [500] 398 496 647
 961 152002 [1000] 48 101 55 517 58 640 62 84 152016 267 505 610 829
 78 993 154095 134 695 [1000] 787 882 94 926 27 [3000] 155114 236 304
 52 958 [1000] 87 632 [3000] 740 [500] 156062 106 223 434 532 791 831
 [500] 95 915 96 157450 581 777 889 158042 109 333 81 [500] 452 65
 517 [1000] 96 746 63 159115 [1000] 255 314 38 77 464 77 [500] 680 85
 793 812 [500]
 160290 324 27 516 23 54 70 73 996 161021 135 445 77 662 736 88
 955 162072 [1000] 82 421 554 60 625 998 163043 221 42 [1000] 424
 164124 68 265 97 314 62 91 680 747 50 51 814 165119 57 307 438 47
 848 98 948 [3000] 166117 63 265 403 64 534 712 [500] 30 46 167087
 94 101 543 69 684 899 907 38 75 168037 135 205 54 [500] 404 [500] 24
 49 520 625 62 857 988 83 169103 731 574
 170113 [1000] 206 22 425 94 528 626 810 49 82 171840 469 88
 532 706 26 835 928 172021 22 417 35 51 69 537 [500] 608 625 52 60
 914 29 78 [500] 173001 113 228 354 86 498 [1000] 544 648 [500] 712
 52 833 174162 847 498 631 87 888 78 175036 [1000] 65 209 [500] 15
 50 428 574 [3000] 638 49 [500] 910 13 39 [1000] 176210 32 346 405
 16 [500] 65 850 177035 [500] 39 84 85 111 17 25 267 430 37 566 84
 616 82 178034 130 233 374 635 723 40 48 953 59 179164 251 63 [3000]
 704 35 47 50
 180006 284 322 37 78 79 536 692 730 817 181289 371 791 959
 182035 113 96 234 36 58 309 439 507 45 [1000] 701 [1000] 810 99 904
 [1000] 183090 40 423 31 83 501 [500] 639 844 184072 76 82 399 513
 93 695 185173 257 [3000] 68 519 634 805 62 975 186124 219 [3000]
 313 40 961 [500] 89 187091 58 525 74 638 785 916 88 189006 [500]
 50 198 255 373 526 696 873 80 954 189066 129 386 401 615 811 935 41
 190051 511 225 366 416 20 34 544 53 652 815 43 89 191232 323
 [500] 59 [500] 589 192033 70 83 169 379 193020 46 227 730 85 803
 194034 94 122 468 83 828 195021 188 89 357 532 51 52 809 [500] 933
 196018 153 74 428 54 747 859 197040 285 446 58 [500] 540 627 [1000]
 790 883 198003 [3000] 343 515 48 85 [3000] 830 55 884 40 63 199159
 211 18 310 644 59 [3000] 71 83 889
 200596 628 840 42 61 64 81 99 917 [1000] 201110 26 43 53 345
 423 31 63 94 603 202486 801 52 71 906 20305 94 102 308 [1000] 450
 962 204203 581 765 205075 220 69 828 69 [500] 70 490 515 88 783
 862 66 206380 405 207003 [1000] 123 24 470 551 [500] 208030 48
 232 48 752 808 832 85 209073 81 88 221 74 363 70 [1000] 559
 899 980
 210051 105 6 98 386 868 211033 [500] 112 24 57 388 540 59 604
 20 212055 147 455 61 78 994 213112 204 51 82 301 214026 214 50
 380 558 85 [500] 721 852 215062 93 275 340 550 739 216323 433
 551 96 918 23 94 217121 62 314 [1000] 23 63 506 607 780 218192
 [500] 310 29 40 79 505 28 780 [5000] 99 915 219201 877 [1000] 907 59
 220000 155 533 639 900 [500] 221123 [500] 45 352 72 493 512 63 [500]
 85 630 795 98 830 61 [1000] 222213 376 84 428 91 501 691 738 838
 223179 252 633 732 224099 157 75 254 309 452 72 572 99 654 817 68
 77 924 225622 114 213 460 721 885 913 226025 130 294 338 91 505 82
 605 40 735 78 227110 271 305 9 414 74 765 886 228055 204 55 60 494
 723 51 970 229017 55 149 348 84 [500] 567 [3000] 639 45 788 817 97
 933 [1000] 80
 230052 54 93 125 49 262 81 97 [1000] 460 631 53 65 738 868 [3000]
 925 231030 148 249 551 [500] 617 785 [3000] 232044 160 296 336 57
 89 602 58 732 943 233142 43 71 394 487 [1000] 510 [500] 624 47
 710 853
 Im Gewinnrabe verblieben: 2 Blättchen zu 300000, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 8 zu 30000, 14 zu 15000, 48 zu 10000, 108 zu 5000, 1376 zu 3000, 2708 zu 1000, 3972 zu 500 etc.